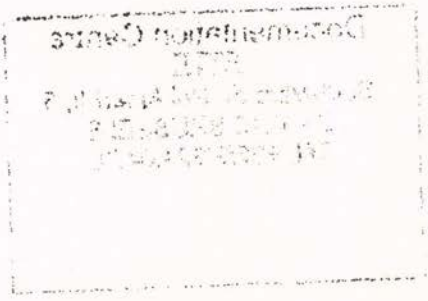
DIE INTERNATIONALEN BERUFS-SEKRETARIATE

Internationaler Bund Freier Gewerkschaften

13.06.3-387



Preis : DM 3,— ; Sfr. 3,25 ; ö.S. 18.50
oder den Gegenwert in anderer Währung

Erhältlich durch den IBFG,
37-41, rue Montagne aux Herbes Potagères, Brüssel 1, Belgien
sowie durch den
Bund-Verlag GmbH., Köln-Deutz, Deutz-Kalker-Strasse 46

DIE INTERNATIONALEN BERUFSSEKRETARIATE

Documentation Centre
ETUI
Boulevard du Roi Albert II, 5
B - 1210 BRUSSELS
Tél. +32/2/224.04.70

INTERNATIONALER BUND FREIER GEWERKSCHAFTEN
37-41, RUE MONTAGNE AUX HERBES POTAGERES
BRÜSSEL, BELGIEN

Erste Auflage : März 1962
Zweite überarbeitete Auflage : Mai 1967

Sachwissen

herausgegeben vom
INTERNATIONALEN BUND FREIER GEWERKSCHAFTEN,
Hauptbüro,
37-41, rue Montagne aux Herbes Potagères, Brüssel, Belgien

AN UNSERE LESER

Diese Schrift enthält über jedes, mit dem IBFG zusammenarbeitende Internationale Berufssekretariat folgende Angaben : Anschrift, Namen der leitenden Funktionäre, Mitgliederstand Zuständigkeitsbereich, Geschichte, Tätigkeit, Zielsetzung, Struktur, Mitgliedsbeitrag, Veröffentlichungen.

Alle Angaben stützen sich auf die von den Internationalen Berufssekretariaten stammenden Informationen. Die wiedergegebenen gewerkschaftspolitischen Auffassungen decken sich nicht alle notwendigerweise mit den Ansichten des IBFG.

Documentation Centre
ETUI
Boulevard du Roi Albert II, 5
B- 1210 BRUXELLES
Tel. +32(2)224.04.70

INHALT

Seite

Einleitung 5

Struktur, Ziele und Tätigkeit der Internationalen Berufssekretariate 11

Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter . . 13

Internationaler Bergarbeiterverband 19

Internationale Föderation von Chemie- und Fabrikarbeiter-Verbänden 24

Weltverband der Diamantarbeiter 25

Internationale Graphische Föderation 28

Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst und Unterhaltung 33

Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften 37

Internationales Berufs-Sekretariat der Lehrer 42

Internationaler Metallarbeiter-Bund 47

Internationale der Öffentlichen Dienste 53

Internationaler Verband der Petroleum- und Chemiearbeiter. 59

Internationale Föderation der Plantagen- und Landarbeiter und verwandter Berufsgruppen 67

Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telephon-Betriebe 72

Internationaler Bund der Privatangestellten 78

Internationaler Bund der Schuh- und Lederarbeiter 83

Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung 87

Internationale Transportarbeiter-Föderation. 91

Anhänge

1. Publikationen des IBFG 97
2. Anschriften des IBFG. 98

EINLEITUNG

Die Gewerkschaftsbewegung ist seit jeher international inspiriert. Das ergibt sich nicht nur aus dem Gefühl der Solidarität und Kollegialität unter den Arbeitern und Angestellten aller Staaten und Rassen, sondern ist auch Ergebnis einer praktischen Notwendigkeit. Solange nicht alle Arbeitnehmer überall einen sicheren Arbeitsplatz, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung haben, ist der Status eines jeden einzelnen von ihnen nicht gesichert.

Die Gründung der Internationalen Berufssekretariate reicht bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, als die Organisationen der Handschuhmacher in Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark und Schweden dazu übergingen, Delegierte zu den Kongressen ihrer Schwester-Organisationen zu entsenden. Im Jahre 1871 wurde ein Abkommen auf Gegenseitigkeit zwischen den Organisationen der Handschuhmacher in Österreich, Deutschland und den skandinavischen Staaten geschlossen. Die Arbeiter der Tabakindustrie folgten ihrem Beispiel und schufen auf Anregung des Londoner Zigarrenarbeiter-Verbandes eine Internationale Föderation der Tabakarbeiter, die jedoch bald danach wieder auseinanderfiel. Weitere internationale Berufssekretariate, so zum Beispiel der Schuharbeiter oder der Arbeiter in den Zigarrenfabriken, wurden im Jahre 1889 gegründet oder wiedererrichtet. Im Jahre 1901 wurde das Internationale Gewerkschaftssekretariat in Kopenhagen gegründet. Es war der Vorläufer des Internationalen Gewerkschaftsbundes, IGB, und des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften, IBFG.

Die Jahre nach dem ersten Weltkrieg waren für die Schaffung nationaler und internationaler Gewerkschaftsorganisationen eine sehr aktive Zeit, und die damals bereits bestehenden Berufssekretariate hatten enge Beziehungen zu dem bis zum zweiten Weltkrieg bestehenden Internationalen Gewerkschaftsbund.

Als nach Ende des zweiten Weltkrieges der Weltgewerkschaftsbund in dem vergeblichen Versuch gegründet wurde, eine Einheit der Arbeitnehmer im Weltmasstab zustande zu

bringen, gab es viele Diskussionen darüber, ob die Internationalen Berufssekretariate in diese neue Organisation eingegliedert werden sollten. Auf einer Konferenz der Berufssekretariate in Bournemouth, England, im Jahre 1946 wurde ein beratender Ausschuss geschaffen, der mit dem Weltgewerkschaftsbund im Auftrage aller Internationalen Berufssekretariate verhandeln sollte.

Aber nicht nur die weltanschaulichen Unterschiede zeigten sehr bald, dass keine Möglichkeit für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit kommunistisch beherrschten Organisationen bestand, sondern auch der tiefergreifende Konflikt zwischen den Vorstellungen vom organisatorischen Aufbau. Die Grundfrage ging darum, ob gewerkschaftliche Zusammenschlüsse national und international zentral geleitet werden sollten, oder ob die einzelnen Mitgliedsorganisationen der Bewegung ihre Arbeit im Rahmen ihrer autonomen Rechte fortsetzen und sie freiwillig in internationalen oder nationalen Zusammenschlüssen koordinieren sollten. Diese Grundfrage mündete unmittelbar in den Konflikt über die Wahrung der Unabhängigkeit der Berufssekretariate oder ihre Umgestaltung in abhängige Abteilungen innerhalb des Weltgewerkschaftsbundes.

Die Führung im Widerstand gegen die Versuche des WGB, alle Berufssekretariate in seiner eigenen Oganisation zentralistisch zusammenzufassen, übernahm die Internationale Transportarbeiter-Föderation, die nach langen und fruchtlosen Verhandlungen schliesslich die Beziehungen zum WGB mit der Begründung abbrach, dass die kommunistischen Gewerkschaften, die die Mehrheit des Mitgliederstandes im WGB stellten, den demokratischen Geist und den demokratischen Aufbau der Internationalen Transportarbeiter-Föderation zerstören könnten.

Im Jahre 1949 übergaben die Vertreter von 14 Berufssekretariaten dem Vorstand des Weltgewerkschaftsbundes die folgende gemeinsame Erklärung :

« Wir erklären, dass unter den gegebenen Umständen und angesichts der Entwicklung im Weltgewerkschaftsbund während der letzten beiden Jahre den Interessen der Internationalen Berufssekretariate dadurch am besten gedient wird, dass sie ihre Unabhängigkeit solange behalten, bis Verhandlungen mit einer Gewerkschafts-Internationale wieder aufgenommen werden, die die Internationalen Berufssekretariate auf einer für sie annehmbaren Basis der Autonomie zusammenführen kann. »

Diese Gelegenheit ergab sich mit der Schaffung des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften im Dezember 1949.

Es wurde eine Koordinierungsausschuss errichtet, und in den darauffolgenden Diskussionen darüber, wie sich der in den Erklärungen sowohl des IBFG wie auch der Internationalen Berufssekretariate zum Ausdruck kommende gute Wille am besten verwirklichen liesse, wurde die folgende Definition der gegenseitigen Beziehungen vom zweiten Weltkongress des IBFG in Mailand im Jahre 1951 angenommen. Diese Definition ist nach wie vor die Grundlage für die Beziehungen zwischen dem IBFG und den Berufssekretariaten. Sie lautet :

Der IBFG erkennt die Autonomie der Berufssekretariate an. Die Berufssekretariate und der IBFG werden in allen Fragen von gemeinsamen Interesse zusammenarbeiten.

Der IBFG und die Internationalen Berufssekretariate erkennen an, dass sie Teile der gleichen internationalen Gewerkschaftsbewegung sind. Daraus ergibt sich, dass die Internationalen Berufssekretariate die allgemeine politische Linie des IBFG übernehmen.

Strukturell sind diese Grundprinzipien durch die in der Satzung des IBFG vorgesehene Vertretung der Berufssekretariate in allen leitenden Organen des Bundes verwirklicht worden.

Obgleich der IBFG und die Berufssekretariate Teile der gleichen internationalen freien Gewerkschaftsbewegung sind, haben sie doch unterschiedliche Funktionen, die sich aus der Tatsache ergeben, dass sie auf verschiedenen Ebenen in der Bewegung arbeiten.

Der IBFG ist ein Bund autonomer gewerkschaftlicher Landeszentralen.

Die Internationalen Berufssekretariate sind autonome Föderationen nationaler Gewerkschaften, die in bestimmten oder verwandten Berufen oder Industrien wirken, und als solche dem IBFG angegliedert.

Das bedeutet auch, dass einzelne Berufssekretariate im Gegensatz zum IBFG, der im allgemeinen nur eine Mitgliedsorganisation je Land hat — abgesehen von einigen Ausnahmen gegenüber dieser allgemeinen Regel, die infolge besonderer Umstände erforderlich wurden — aus dem gleichen Land mehr als eine Mitgliedsorganisation haben können. Das ist der Fall, wenn ein Berufssekretariat nicht nur die Gewerkschaften eines bestimmten Industriezweiges umfasst,

wie etwa der Internationale Bergarbeiter-Verband, sondern verwandte Industriezweige oder Berufe, wie zum Beispiel der Internationale Bund der Privatangestellten oder die Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften. Die Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Berufssekretariate werden in diesem Buch ausführlich angegeben. Ebenso besteht auch die Tendenz, Berufssekretariate, die auf verwandten Gebieten tätig sind, zusammenzuschliessen. Die jüngsten Beispiele dafür sind die Zusammenschlüsse zwischen den Internationalen der Textil- und der Bekleidungsarbeiter, der Plantagen- und der Landarbeiter oder der Arbeitnehmer in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit dem Wirtschaftszweig Hotels und Gaststätten.

Ende 1964 bestanden 17 Internationale Berufssekretariate mit insgesamt über 35 Millionen Mitgliedern. Von dieser Mitgliederzahl entfallen etwa 1,6 Prozent auf Afrika, 8,7 auf Asien, 0,6 auf Australien und Neuseeland, 57,5 Prozent auf Europa und 31,6 Prozent auf den amerikanischen Kontinent. In ihrer Grösse reichen sie vom Internationalen Metallarbeiter-Bund mit seinen fast 8 Millionen Mitgliedern bis zum Weltverband der Diamantarbeiter mit knapp über 10 000 Mitgliedern. Einige von ihnen haben angeschlossene Gewerkschaften in allen Teilen der Welt. Wie zu erwarten, hat die Internationale Transportarbeiter-Föderation die am weitestreichenden Verbindungen mit 271 angeschlossenen Gewerkschaften aus 76 Ländern.

Als autonome Organisationen haben die Internationalen Berufssekretariate ihre eigenen leitenden Organe, Kongresse und Vorstände, und erhalten von den ihnen angeschlossenen Gewerkschaften einen eigenen Mitgliedsbeitrag. Ihre Generalsekretäre sind für die laufende Arbeit einschliesslich der Personalbesetzung in den Sekretariaten verantwortlich. Eine der Hauptaufgaben aller Berufssekretariate ist die gemeinsame Vertretung der Interessen aller Arbeiter und Angestellten in den von ihnen betreuten Industrie- oder Berufszweigen. Dabei arbeiten sie sehr eng mit den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, insbesondere mit der Internationalen Arbeitsorganisation zusammen, bei der sie in den Industrieausschüssen eine wichtige Rolle spielen, oder mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, an deren Tätigkeit die Internationale Föderation der Plantagen- und Landarbeiter und verwandter Berufsgruppen und die Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften besonders interessiert sind.

Die Internationalen Berufssekretariate bringen daher der internationalen Gewerkschaftsbewegung das sachkundige Wissen um die Probleme und die Verhältnisse in ihren Zuständigkeitsbereichen. Für ihre Mitglieder sind die Berufssekretariate ein Zentrum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen unter ihren Mitgliedsorganisationen, und viele von ihnen geben daher auch Mitteilungsblätter und Nachrichtenbriefe in verschiedenen Sprachen heraus.

In den letzten Jahren haben viele Berufssekretariate ihre Organisierungs- und Bildungsarbeit in allen Teilen der freien Welt, vor allem in den Entwicklungsländern, stark ausgebaut. Ebenso wie der IBFG, und in Zusammenarbeit mit ihm, nehmen sie nicht nur bereits bestehende Gewerkschaftsorganisationen auf, sondern helfen auch bei der Schaffung und Stärkung neuer Gewerkschaften auf allen Kontinenten. Das hat der grossen gemeinsamen Aufgabe der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung, die Unorganisierten zu organisieren, eine neue Breitenwirkung und einen neuen Aufschwung gegeben. Auch die Regionalarbeit der Berufssekretariate befindet sich in ständigem Ausbau, und mehrere von ihnen haben bereits Büros und Vertreter in Afrika, Asien und Lateinamerika, gelegentlich gemeinsam mit dem IBFG oder seinen Regionalorganisationen. Immer mehr werden die Berufssekretariate in ihrer Organisierungsarbeit aus der gemeinsamen Geldquelle der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung, dem Internationalen Solidaritätsfonds, unterstützt.

Der Gründungskongress des IBFG im Dezember 1949 sprach seine feste Überzeugung aus, dass der IBFG nur Erfolg haben könne durch eine möglichst enge Beziehung zwischen allen freien Gewerkschaftsorganisationen, die sich das Ziel gesetzt haben, für ihre Mitglieder Freiheit und soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und allgemeinen Frieden zu erreichen. Er ermächtigte daher den Vorstand des IBFG, unverzüglich Verhandlungen mit den Internationalen Berufssekretariaten aufzunehmen, um die erforderlichen Abmachungen zu treffen, die ein Höchstmass an Zusammenarbeit zwischen dem IBFG und den Internationalen Berufssekretariaten gewährleisten sollten. Zugleich sollte der Vorstand auch Vereinbarungen über eine gegenseitige Unterstützung bei der gewerkschaftlichen Organisierungsarbeit treffen.

Der zweite Weltkongress des IBFG betonte erneut, dass eine enge Hinzuziehung der Internationalen Berufssekretariate zum Aufbau des Regionalapparates des IBFG und zur Regionalarbeit äusserst wünschenswert sei.

Der IBFG selbst hat eine besondere Verbindungsstelle zu den Berufssekretariaten in seinem Hauptbüro in Brüssel. Sie fördert einen ständigen Austausch von Informationen zwischen dem IBFG und den Berufssekretariaten und widmet sich besonders einer Koordinierung der Regionalarbeit des IBFG und der Berufssekretariate.

STRUKTUR, ZIELE UND TÄTIGKEIT der INTERNATIONALEN BERUFSSEKRETARIATE

INTERNATIONALER BUND DER BAU- UND HOLZARBEITER (IBBH)

International Federation of Building and Woodworkers (IFBWW)

Fédération internationale des Travailleurs du Bâtiment et du Bois (FITBB)

International Bygnings og Traeindustriarbejder-Union (IBTU)

Federación International de Trabajadores de la Edificación y de la Madera

Sitz :

Ewaldsgade 5, Kopenhagen N
Dänemark
Telefon : 39.24.14
Telegramm : INTERBUILD - Copenhagen

J. H. MILLS
Präsident

J. LÖFBLAD
Generalsekretär ab 1.1 1967

Leitung :

Präsident : J. H. Mills (Grossbritannien)
Vizepräsident : A. Buys (Niederlande)
Generalsekretär : Arne Hagen (bis Dezember 1966)
John Löfblad (ab Januar 1967)

Vorstand :

Geschäftsführender Ausschuss — J. H. Mills, (Grossbritannien), A. Buys (Niederlande), Knut Johansson (Schweden), Georg Leber (Deutschland), John Löfblad, Generalsekretär.

Gesamtvorstand — Knut Johansson (Schweden), Harry Christensen (Dänemark), K. Flöttl (Österreich), A. Buys (Niederlande), Harry Weaver (Grossbritannien), J. H. Mills (Grossbritannien), E. Janssens (Belgien), M. Hupel (Frankreich), Gallus Berger (Schweiz), Georg Leber (Deutschland), Gerhard Vater (Deutschland), H. Flexer (Israel), A. Rota (USA), Klaus Kjelsrud (Norwegen), G. Lloyd (Grossbritannien), Göstə Sandberg (Schweden), John Löfblad, Generalsekretär.

Mitgliederstand :

Stichtag : 31. Dezember 1965 — 2 144 436 Mitglieder in 99 Organisationen aus 37 Ländern.

Zuständigkeitsbereich :

Alle Gewerkschaften in den verschiedenen Ländern, die Arbeitnehmer der folgenden Berufszweige erfassen : Baugewerbe, technische Berufe, Holzfäller, Sägewerke, Holzarbeiter, Maler, Maurer, Arbeiter in Stein- und Schieferbrüchen und Arbeitnehmer in verwandten Berufszweigen, die die Satzung und Bestimmungen des Internationalen Bundes der Bau- und Holzarbeiter anerkennen und deren Landeszentralen dem IBFG angeschlossen sind.

Geschichte :

Der Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter wurde am 1. April 1934 gegründet. Der Zusammenschluss der Bau- und Holzarbeiter zu internationalen Verbänden ist jedoch weit älter. Die verschiedenen Fachgruppen waren bereits vor 1934 zu einer Anzahl unabhängiger Internationalen zusammengeschlossen, von denen jede ein fest umrissenes Gebiet bearbeitete.

Die Jahre von 1934 bis 1939 dienten vor allem der Festigung der neuen Internationale. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges trat ein Stillstand ein. Der Sitz der Internationale befand sich damals in Amsterdam, und als die deutschen Truppen die Niederlande besetzten, wurde das Büro geschlossen. Alle Archive und das gesamte Eigentum wurden beschlagnahmt und konnten nicht wieder aufgefunden werden.

Nach vielen Bemühungen um die Wiederaufnahme der alten Kontakte zu den angeschlossenen Organisationen konnte die Internationale am 1. Januar 1946 offiziell ihre Arbeit wieder aufnehmen. Sie hatte damals 1 074 508 Mitglieder in 71 Organisationen aus 15 Ländern. Im gleichen Jahre schloss sich die Internationale Föderation der Maler dem Bund an, und am 1. Januar 1947 folgte ihr auch die Internationale der Steinarbeiter. Ende 1964 hatte der Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter 2 110 449 Mitglieder in 99 Organisationen aus 35 Ländern.

Tätigkeitsbericht 1962 bis Mitte 1966 :

In der Berichtszeit konnte der Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter seine Beziehungen zu den Ländern in Lateinamerika, Asien und Afrika verstärken und ausbauen.

Die Arbeit in *Afrika* konzentriert sich auf den Kongo, Malawi, Nigeria, Rhodesien, Zambia und Uganda. Kontakte zu den Gewerkschaften des IBBH in Tanganjika und Kenia konnten darüberhinaus aufrechterhalten und zu Sierra Leone ausgebaut werden.

Die Arbeitsgruppe des IBBH für die EWG und die EFTA hat während der Berichtszeit regelmässige Sitzungen abgehalten.

Die vorgenannten Länder erhielten finanzielle und technische Unterstützung durch das Berufssekretariat. Diese Gesamtarbeit lief in engem Zusammenwirken mit dem IBFG.

Der IBBH hat zwei ständige Vertreter in Afrika eingesetzt. Darüberhinaus sind Mitglieder der angeschlossenen Organisationen als Fachlehrer in Afrika tätig, so zum Beispiel im Jugendschulungslager Broken Hill in Zambia in dem Jugendliche aus allen Teilen des Landes als Bauarbeiter ausgebildet werden.

Im Anschluss an den 10. Weltkongress des IBBH, der vom 23. bis 25. September 1963 in Lugano stattfand und eine Ausweitung seiner Tätigkeit in den Entwicklungsländern beschloss, wandte die Internationale ihre Aufmerksamkeit in verstärktem Masse auch Asien zu. Ihre direkte Unterstützung, und auch jede sonstige Hilfeaktion (wie zum Beispiel der I.G. Bau, Steine, Erden an ihre indische Schwesterorganisation) trugen zweifellos mit zum ständigen Wachstum der Mitgliedsgewerkschaften in diesem Kontinent bei.

In Malaysia konnte der IBBH auf die Mitwirkung des IBFG-Vertreters zurückgreifen, und trotz der gesetzlichen

Behinderungen wurde ein Organisationsplan für die Bauarbeiter entworfen, nachdem sich die Gewerkschaft lange darauf konzentriert hatte, die Holz- und Forstarbeiter zu erfassen, die in einem nationalökonomisch bedeutsameren Produktionsbereich arbeiten.

Bemerkenswert ist auch die Initiative einer indischen Mitgliedsorganisation des Berufssekretariats in Bombay, die eine Baugenossenschaft gegründet hat und die schon für die städtische Verwaltung und kleinere Unternehmen Bauaufträge übernommen hat. In Asien wird schliesslich der IBBH seine Bemühungen fortsetzen, auch die zahlreichen japanischen Gewerkschaften aus seinem Zuständigkeitsbereich für intensivere Zusammenarbeit im Rahmen der Internationale zu gewinnen.

In Europa konnte der IBBH vor allem den Mitgliedsgewerkschaften in Finnland, Griechenland, Türkei und Frankreich Unterstützung gewähren.

In Frankreich wurde gemeinsam mit der Internationalen Föderation von Chemie- und Fabrikarbeiterverbänden und der CGT-Force Ouvrière eine Organisierungskampagne duchgeführt. In Finnland unterstützte der IBBH seine beiden Mitgliedsorganisationen. In der Türkei konnte der IBBH technische und wirtschaftliche Hilfe gewähren, eine Reihe von Seminaren veranstalten und, ähnlich wie in Griechenland, auch auf die Probleme der türkischen Wanderarbeiter aus seinem Zuständigkeitsbereich hinweisen. Durch Intervention bei der türkischen Regierung wurden die Vorstellungen des IBBH zur Frage des Arbeitsschutzes und der illegalen Gastarbeiterbüros zur Sprache gebracht.

Schliesslich wurden auch die Kontakte zur Unión General de Trabajadores de España (en exilio) (UGT) aufrechterhalten sowie zu den spanischen Gastarbeitern.

In einer Reihe von Konferenzen suchte der IBBH die Auffassung der angeschlossenen Verbände über berufsnahe Probleme zu klären, und das Verständnis der Öffentlichkeit für die Anliegen der Bau- und Holzarbeiter zu gewinnen.

Vom 26. bis 27. Oktober 1964 fand in Brüssel eine Konferenz über neue Arbeitsmethoden im Baugewerbe statt. Neben der technischen Entwicklung wurde auch die wachsende internationale Verpflichtung, besonders bei vorfabrizierten Teilen, diskutiert. Im Anschluss an die Konferenz wurde eine Arbeitsgruppe zum weiteren Studium dieser Frage berufen.

Ebenfalls in Belgien fand vom 30. September bis 1. Oktober 1965 eine Konferenz für die in dem Industriezweig Bau und Holz beschäftigten Elektriker und der in einem Elektrizitätswerk tätigen Kollegen statt. Schliesslich führte der IBBH eine Reihe von Fachkonferenzen für die Fachgruppen der Maler, Steinarbeiter, Möbeltischler und Zimmerleute durch.

Nachdem 1963 durch die Teilnahme der IBBH-Jugend am IBFG-Weltjugendtreffen die tägliche Jugendarbeit zeitweie unterbrochen worden war, fanden wiederum zweijährliche Jugendkonferenzen statt.

Die Arbeitsgruppe des IBBH für die EWG und die EFTA hat während der Berichtszeit regelmässige Sitzungen abgehalten. In den Kommissionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), die sich mit Fragen beschäftigt, die den IBBH interessieren, hat die Internationale intensiv mitgearbeitet. Ebenso hat sie sich im Rahmen der OECD mit der Europäischen Produktivitätszentrale für die Belange ihrer Mitglieder eingesetzt.

Die Internationale selbst nahm an der Schlussitzung der Europäischen Produktivitätszentrale zu Projekt 174 über Einführung von Normen im Baugewerbe teil. Sie war ebenso auf dem Kongress des Internationalen Rats für Bauforschung in Cambridge vertreten. Vertreter des IBBH haben auch Sitzungen des Ausschusses der EWG für Wohnungsbau und des Ausschusses für Bauholz bei der FAO beigewohnt. Ebenso hat der IBBH im gemeinsamen Wohnungsbauausschuss des IBFG und der ERO mitgearbeitet

Gemeinsam mit dem IBFG fand im Oktober 1964 eine internationale Konferenz über Fragen des Wohnungsbaus, « Wohnungen für alle », statt. Die auf dieser Konferenz verabschiedeten Resolutionen wurden den Vereinten Nationen und anderen staatlichen Organisationen, die sich mit Problemen des Wohnungsbaues befassen, zugeschickt. Ein gemeinsamer Ausschuss des IBFG und des IBBH für Wohnungsbau befindet sich in Vorbereitung.

Zielsetzung :

a) Stärkung der internationalen Solidarität der Arbeitnehmer in den betreffenden Industriezweigen;

b) Sicherung und Förderung ihrer sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen durch Unterstützung der

Gewerkschaftsarbeit in allen Ländern und durch deren Koordinierung und Lenkung auf internationaler Ebene;

c) gemeinsame nationale und internationale Unterstützung des Kampfes gegen die Ausbeutung der Arbeitnehmer (Satzung des IBBH, München, 16. September 1957).

Struktur:

Oberstes Organ des Internationalen Bundes der Bau-und Holzarbeiter ist der Kongress, der mindestens einmal alle drei Jahre zusammentritt. Der Kongress wählt einen Gesamtvorstand aus zehn Mitgliedern und billigt, wenn notwendig, die zusätzliche Berufung von Sondervertretern der Fachgruppen. Der Kongress wählt ausserdem den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Generalsekretär sowie einen Ausschuss von Revisoren.

Der Gesamtvorstand tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Aus seinen Mitgliedern wird ein fünfköpfiger Geschäftsführender Ausschuss gewählt, der zweimal jährlich zusammentritt und dem Gesamtvorstand verantwortlich ist.

Industriekonferenzen finden alle drei Jahre für die Fachgruppen und Industriesektionen der Internationale statt. Es bestehen die drei Fachgruppen, Forstarbeiter, Maler und Steinarbeiter, sowie die Industriesektionen Baugewerbe und Holzarbeiter. Sie behandeln ausschliesslich Fragen, die die jeweilige Fachgruppe oder Industriesektion angehen.

Beitrag:

Je tausend Mitglieder und Jahr — 400 Dänische Kronen oder $ 57,80, DM 231,20.

Veröffentlichungen:

Bulletin — erscheint monatlich in Dänisch, Deutsch und Englisch.

Internationales Wohnungsbau-Bulletin — erscheint monatlich in Dänisch, Deutsch und Englisch.

INTERNATIONALER BERGARBEITERVERBAND (IBV)

Miners' International Federation (MIF)
Fédération internationale des Mineurs (FIM)
Federación Internacional de Mineros

Sitz :

75-76, Blackfriars Road
London, S.E. 1
England
Telefon : WATerloo 2262/3
Telegramm : MIFSEC, London

HEINRICH GUTERMUTH
Präsident

DENNIS EDWARDS
Generalsekretär

Leitung :

Präsident :	Heinrich Gutermuth
Vizepräsidenten :	André Augard
	Michael John
	William Paynter
Generalsekretär :	Dennis Edwards

Vorstand :

S. W. G. Ford (Grossbritannien), C. Morel (Frankreich, Spanien), G. W. Arendt (Deutschland), E. N. Lindell (Skandi-

navien), H. Iser (Österreich, Griechenland), R. Balesse (Belgien, Luxemburg), G. Ponsen (Holland), G. Craviotto (Italien), K. Ozer (Türkei, Zypern), W. A. Boyle (Vereinigte Staaten, Kanada), H. Ben Tahar (West- und Nordafrika), V. G. Gopal (Südostasien), J. Chisata (Zentral- und Ostafrika), H. Aizawa (Ferner Osten).

Mitgliederstand:

Stichtag: November 1966 — ca. 2. Millionen Mitglieder in 36 Organisationen aus 32 Länder.

Zuständigkeitsbereich:

Die Internationale besteht aus den zentralen oder nationalen Bergarbeiterorganisationen aller Länder, die ihr nach Anerkennung der geltenden Satzung beitreten. In der Regel soll nur eine Bergarbeiterorganisation je Land aufgenommen werden. Das Exekutivkomitee ist jedoch ermächtigt, Ausnahmen von dieser Regel zuzulassen, sofern die bereits angeschlossene Organisation keine ernsten Einwände vorzubringen hat.

Geschichte:

Im Jahre 1890 wurde der Internationale Bergarbeiterverband in der belgischen Stadt Jolimont auf einer Konferenz gegründet, die die britischen Bergarbeiter einberufen hatten und an der Vertreter aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Belgien teilnahmen.

Während des 1. Weltkrieges kamen praktisch alle internationalen Kontakte zum Erliegen. Der Verband wurde nach dem Kriege auf einer Konferenz in Genf im Jahre 1920 wieder errichtet.

Während des 2. Weltkrieges arbeitete die Internationale gemeinsam mit den Internationalen der Transportarbeiter und der Metallarbeiter an der Verbreitung von Rundfunksendungen aus England in fast allen Sprachen der besetzten Länder in Europa und auch in deutscher Sprache.

Auf dem ersten Nachkriegskongress des Internationalen Bergarbeiterverbandes, der im Jahre 1949 stattfand, waren 14 Länder mit insgesamt 1,9 Millionen Mitgliedern vertreten. Diese Zahl ist stetig angewachsen, und erreichte 1964 1 960 000 Mitglieder in 31 Gewerkschaften aus 27 Ländern.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Im Jahre 1963 wurde auf dem Kongress des Internationalen Bergarbeiterverbandes eine der heutigen Zeit angepasste Satzung angenommen, die auf vollkommen neuem Gedankengut aufbaut und dem weltweiten Charakter und der Vielfältigkeit der Internationale Rechnung trägt.

Das Exekutiv-Komitee setzt sich aus einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern zusammen, die die verschiedenen Gebiete und Kontinente vertreten. Die Verbindungsbeauftragten und ein Vertreter des Ausschusses für junge Bergarbeiter nehmen an allen Tagungen des Exekutiv-Komitees teil. Dem Büro gehören neben den Funktionären, je ein Vertreter der Kontinente an, die vom Exekutiv-Komitee aus seiner Mitte gewählt werden. Die Satzung sieht auch die Schaffung von Regionalorganisationen vor.

Der Kongress behandelte in besonderen Unterausschüssen Probleme der Politik im Erz- und Kohlenbergbau, der regionalen Tätigkeit und der Geschäftsführung.

Die Unterausschüsse arbeiteten zu diesen Fragen genaue Richtlinien aus, und ihre schriftlichen Berichte werden in der Plenarsitzung des Kongresses einstimmig angenommen.

Der Kongress setzte den Mitgliedsbeitrag von £ 12.0.0 pro tausend Mitglieder auf £ 27.10.0 pro tausend Mitglieder herauf. Im Jahre 1964 erhöhte das Exekutiv-Komitee auf Grund einer Sondervollmacht durch den Kongress den Beitragssatz auf £ 32.0.0 pro tausend Mitglieder.

Die leitenden Organe haben auch weiterhin mit vermehrter Aufmerksamkeit die wirtschaftlichen Aspekte der Kohlen- und Erzindustrie verfolgt und, gestützt auf umfassende von der Wirtschaftsabteilung der Internationale erarbeitete Unterlagen, für eine Reihe von Problemen lang- und kurzfristige Programme ausgearbeitet. Darüber hinaus werden alle Vorstandsmitglieder aller angeschlossenen Organisationen über den sozialen Fortschritt, der von den Bergarbeitern erreicht werden konnte, sowie über die sich ändernde wirtschaftliche Lage mit Berichten versorgt. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Massnahmen zum Schutze gegen Kohlenstaub und dem technischen Fortschritt im Bergbau geschenkt.

Die Tätigkeit der Verbindungsbeauftragten in den Entwicklungsländern wurde beträchtlich gesteigert, so dass sie in der Lage waren, den Arbeitern eine umfassendere Unterstützung

zu gewähren. Diese verstärkte Tätigkeit bezog sich vor allem auf die Gründung von Gewerkschaften in Gebieten, in denen sie bisher noch nicht bestanden, sowie auf Unterstützung und technische Hilfe für die im Aufbau befindlichen Gewerkschaften und solche Organisationen, die einen echten sozialen Fortschritt nachweisen konnten.

Die aktive Unterstützung der spanischen Bergarbeiter in ihrem schweren Kampf wurde in der Berichtszeit fortgesetzt. Eine direkte finanzielle Hilfe wurde aber auch anderen Mitgliedsorganisationen gewährt.

Der ständige Ausschuss für junge Bergarbeiter hat auch weiterhin dem Internationalen Exekutiv-Komitee und dem Büro Empfehlungen unterbreitet. Regelmässige Sitzungen dieses Ausschusses fanden in den Jahren 1962, 1963 und 1964 statt, und eine Empfehlung über die Rolle der Jungarbeiter in der Gewerkschaftsbewegung wurde als politischer Grundsatz der Internationale angenommen. Der Jungendausschuss arbeitete auch die Stellungnahme der Internationale auf der Allgemeinen Konferenz der IAO im Jahre 1964 zum Punkt der Tagesordnung über die Beschäftigung von Jugendlichen im Bergbau aus, und die Internationale war auf der Genfer Konferenz durch den Vorsitzenden des Ausschusses für junge Bergarbeiter vertreten. Der Ausschuss für junge Bergarbeiter zeichnet auch weiterhin für den jährlich stattfindenden Studienlehrgang der Internationale verantwortlich. Darüber hinaus legte er Empfehlungen zur Durchführung des Studienaustausches von Jugendlichen zwischen den nationalen Bergarbeiter-Gewerkschaften vor.

Die Internationale nahm im Jahre 1964 an der 8. Sitzung des Ausschausses für den Kohlenbergbau teil und berief vorbereitende Sitzungen unter Teilnahme aller Arbeitnehmerdelegierten zum Studium der Tagesordnung ein.

Der Aufnahmeantrag Kolumbiens wurde von der Internationale im Jahre 1964 angenommen.

Zielsetzung:

Nach Artikel 2 seiner Satzung von 1954 hat der Internationale Bergarbeiter-Verband die Aufgabe, die ständige internationale Organisierung der Bergarbeiter zu fördern und zu gewähren, um

a) die wirtschaftlichen und sozialen Interessen aller Bergarbeiter zu vertreten und

b) die Sozialisierung aller Industrien und Dienstleistungen anzustreben unter besonderer Berücksichtigung des Bergbaus und seiner Nebenindustrien.

Struktur:

Oberstes Organ des IBV ist der Kongress, der alle vier Jahre zusammentritt. Er wählt den Präsidenten, die drei Vizepräsidenten, den Generalsekretär und das Exekutivkomitee. Das Exekutivkomitee tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Es bildet aus seinen Mitgliedern ein Büro, das aus neun Vertretern, darunter dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und dem Generalsekretär, besteht. Dieses Büro ist für die Fortsetzung der Tätigkeit des IBV zwischen den Tagungen des Exekutivkomitees verantwortlich. Das Exekutivkomitee des IBV kann auch einen oder mehrere technische Ausschüsse einsetzen.

Beitrag:

Je 1 000 Mitglieder jährlich — $ 89,60 oder DM 358,40.

Veröffentlichungen:

Bulletin des IBV — erscheint vierteljährlich in Englisch, Französisch und Deutsch.

Gewerkschaftliche Aktion und Bedingungen im Bergbau — erscheint ebenfalls vierteljährlich.

INTERNATIONALE FÖDERATION VON CHEMIE- UND FABRIKARBEITERVERBÄNDEN (ICF)

International Federation of Chemical and General Workers Unions (ICF)

Fédération internationale des Syndicats de Travailleurs de la Chimie et des Industries diverses (ICF)

Sitz :

58, rue de Moillebeau
1211 Genf 19
Schweiz
Telefon : 33.77.60

Auf Wunsch des Generalsekretärs der Internationalen Föderation von Chemie- und Fabrikarbeiterverbänden haben wir davon Abstand genommen, diese Organisation in unseren Bericht einzubeziehen.

WELTVERBAND DER DIAMANTARBEITER (WDD)

Universal Alliance of Diamond Workers (UADW)
Alliance Universelle des Ouvriers Diamantaires
Alianza Universal de los Obreros Diamantistas

Sitz :

Plantin en Moretuslei, 66-68
Antwerpen
Belgien
Telefon : 32.48.60

G. MATERS
Präsident

F. SCHOETERS
Sekretär

Leitung :

Präsident :	G. Maters
Seckretär :	F. Schoeters
Stellvertr. Sekretär :	A. De Neys
Schatzmeister :	A. Buelens

Vorstand :

Albert de Neys (Belgien), F. Schoeters (Belgien), A. Buelens (Belgien), A. Ravyts (Grossbritannien), G. Maters (Niederlande).

Mitgliederstand:

Stichtag: 1. Januar 1967 — 13.220 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Der Weltverband der Diamantarbeiter besteht aus den Gewerkschaften der Diamantarbeiter, die die Satzung des Verbandes anerkennen und vom Kongress oder vom Vorstand aufgenommen werden.

Geschichte:

Am 22. September 1897 beschloss der 5. Internationale Kongress der Diamantarbeiter die Gründung des Weltverbandes der Diamantarbeiter. Am 23. Mai 1905 veranstaltete der Weltverband seinen ersten Kongress.

Dem Verband gehören heute sechs Mitgliedsorganisationen mit insgesamt 13 100 Mitgliedern an; und zwar in Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Israel, den Niederlanden und in Südafrika.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Die Tätigkeit des WDD beschränkte sich auf die Unterrichtung der angeschlossenen Organisationen über die Erfolge der verschiedenen Gewerkschaften in den Diamantschleifereien der Welt.

Zielsetzung:

Der Weltverband will eine enge Zusammenarbeit aller Gewerkschaften der Diamantarbeiter herstellen, um deren gemeinsame Interessen mit allen gesetzlichen Mitteln zu wahren und zu fördern.

Struktur:

Oberstes Organ des Weltverbandes ist der Kongress, der alle vier Jahre zusammentritt. Er wählt den Präsidenten, den Sekretär, den Stellvertretenden Sekretär, den Schatzmeister und den Vorstand.

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Kongress auf vier Jahre gewählt werden. Das Büro, dem der Präsident und der Sekretär angehören, leitet die laufende Arbeit der Organisation.

Beitrag:

Je 1 000 Mitglieder und Jahr BF 5 000 oder US $ 100, DM 400.

Veröffentlichungen:

Bulletin — erscheint vierteljährlich in Englisch, Französisch und Niederländisch.

INTERNATIONALE GRAPHISCHE FÖDERATION (IGF)

International Graphical Federation (IGF)
Fédération graphique internationale (IGF)
Internationella Grafiska Federationen (IGF)
Federación Gráfica Internacional

Sitz :

Amthausgasse 22, III
3000 - Bern
Schweiz
Telefon : (031) 22.70.46
Telegramm : IGF - Bern

ERNST LEUENBERGER
Präsident

HEINZ GÖKE
Sekretär - Kassierer

Leitung :

Vorsitzender :	Ernst Leuenberger
Stellv. Vorsitzender :	Ernest Scheuner
Sekretär-Kassier :	Heinz Göke

Vorstand :

Ernst Leuenberger (Schweiz), Ernst Scheuner (Schweiz), Heinz Göke (Deutschland), Edouard Harsch (Schweiz), Fritz

Moser (Schweiz), Herman Wirz (Schweiz), H. G. Bellingham (Grossbritannien), J. M. Bonfield (Grossbritannien), T. J. Smith (Grossbritannien), Johan M. Böe (Norwegen), Valter Douhan (Schweden), Henry Nielsen (Dänemark), Heinrich Bruns (Deutschland), Hans Dörhöfer (Deutschland), Joris Schneider (Belgien).

Mitgliederstand:

Stichtag: 31. Dezember 1965 — 651.599 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Alle Gewerkschaften aus den verschiedenen Ländern, die Arbeitnehmer in Buchdruck, Buchbinderei, Papier- und Kartonage-Industrie, Lithographie, Offset, Photogravüre, Klischeeherstellung und Photographie organisieren, können in die IGF aufgenommen werden.

Geschichte:

Die Internationale Graphische Föderation wurde am 13. Mai 1949 in Stockholm gegründet und ging aus einem Zusammenschluss des Internationalen Sekretariats der Drucker, der Internationalen Föderation der Buchbinder und der Internationalen Föderation der Lithographen hervor.

Bei ihrer Gründung in Stockholm im Jahre 1949 wurden 31 Gewerkschaften aus 12 europäischen Ländern mit insgesamt 482 000 Mitgliedern aufgenommen. 1964 setzte sich die IGF aus 49 Organisationen in 30 Ländern zusammen.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Die aus der Tätigkeit der Internationalen Graphischen Föderation im Zeitraum 1962 bis 1964 herausragenden Ereignisse waren vier Exekutivkomiteesitzungen, je drei Sitzungen der Vorstände der Fachgruppe I (Typographie), Fachgruppe II (Buchbinderei) und der Fachgruppe III (Lithographie), die im November 1962 vom Internationalen Arbeitsamt einberufene « Dreigliedrige technische Konferenz für das graphische Gewerbe » eine Sitzung der « Spezialkommission der IGF für Fragen der EWG und der EFTA » und der im Oktober 1964 in Wien durchgeführte 6. Ordentliche Kongress der Internationalen Graphischen Föderation.

Während des Berichtszeitraumes erklärten acht graphische Gewerkschaften, vornehmlich aus den Entwicklungsländern,

ihren Beitritt zur IGF. Zusammen haben diese Verbände eine Mitgliederzahl von 4 351, so dass die Gesamtmitgliederzahl, der der IGF angeschlossenen Gewerkschaften im Jahre 1964 651 599 ausmachte. 50 graphische Gewerkschaften in 24 Ländern sind Mitglied der Internationalen Graphischen Föderation.

An Subventionen, Streikhilfe und Reisekosten zum IGF-Kongress wurden an die der IGF angeschlossenen Gewerkschaften in den Entwicklungsländern in den Jahren 1962, 1963 und 1964 insgesamt Schweizer Franken 98 359 45 gezahlt. In diese Summe eingeschlossen sind Kosten in der Höhe von Schweizer Franken 8 375, für ein Automobil, das der «Turkish Press Workers' Union » — aus dem Internationalen Solidaritätsfonds (ISF) bezahlt — zu Gewerkschaftszwecken gekauft wurde. Der Gesamtbetrag für die Hilfe an die Entwicklungsländer konnte nur zum geringen Teil aus Mitteln bestritten werden, die der IGF durch die Beitragsleistung der angeschlossenen Verbände zur Verfügung stehen. Der Grossteil des Betrages wurde vom « Schwedischen Graphischen Kartell » gespendet.

Auf dem 6. Kongress der IGF in Wien im Oktober 1964 wurde das bestehende « Minimalprogramm der IGF für gewerkschaftliche Forderungen » überarbeitet und so auf einen aktuellen Stand gebracht. Dieses Programm dient den angeschlossenen Gewerkschaften als Richtschnur für ihre Arbeit und hat zum Ziel, dass bei Kollektivvertragsverhandlungen die Arbeitsbedingungen usw. in den einzelnen Ländern im Laufe der Zeit weitestgehend koordiniert werden.

Am 31. Dezember 1963 trat der seit Gründung der Internationalen Graphischen Föderation als Internationaler Sekretär amtierende Kollege Charles Woerler in den Ruhestand. Der 6. Kongress der IGF wählte als seinen Nachfolger den Kollegen Heinz Göke. Die IGF-Satzungen besagen, dass Präsident, Vizepräsident und Internationaler Sekretär nicht gleichen Fachgruppen angehören dürfen. Der Präsident der IGF, Kollege Ernst Leuenberger, gehört der Fachgruppe Typographie an. Wegen der Tatsache, dass der neue Internationale Sekretär, Kollege Heinz Göke, der Fachgruppe Lithographie angehört, musste der Vizepräsident der IGF, Kollege Hermann Wirz, als Angehöriger der gleichen Fachgruppe im Oktober 1964 aus seinem Amte scheiden. An seine Stelle wählte der Kongress den Kollegen Ernst Scheuner, Fachgruppe Buchbinderei, zum neuen Vizepräsidenten der IGF.

Bestrebungen mit dem Ziel, graphische Gewerkschaften in den USA zum Beitritt in die IGF zu bewegen, blieben bisher

erfolglos. Die Internationale Graphische Föderation wird ihre Bemühungen fortsetzen, die Verbände des graphischen Gewerbes und der Papierverarbeitung in den Vereinigten Staaten von Amerika als Mitglieder für sich zu gewinnen. Eine Resolution des 5. Kongresses der « American Trade Union Federation AFL-CIO » empfiehlt den Mitgliedsverbänden den Beitritt zu Internationalen Berufssekretariaten. Auf Grund dieser Empfehlung sollte es der Internationalen Graphischen Föderation möglich sein, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Zielsetzung:

Die Internationale Graphische Föderation will die wirtschaftlichen, beruflichen und ideellen Interessen der Arbeitnehmer aller Länder im graphischen Gewerbe auf der Grundlage einer freien Gewerkschaftsbewegung wahren und die Solidarität unter ihnen stärken.

Struktur:

Der alle drei Jahre stattfindende Kongress wählt den Vorsitzenden, den Vizepräsidenten, die Mitglieder des Vorstandes und den Sekretär. Die Internationale Föderation wird vom Vorstand geleitet, der zumindest einmal im Jahr zusammentritt und aus dem Vorsitzenden, den Vizepräsidenten, dem Sekretär und zwölf Mitgliedern besteht. Neun Mitglieder sind auf Vorschlag ihrer entsprechenden Berufsgruppe nach dem Paritätsprinzip zu wählen, das heisst, jede Berufsgruppe hat Anspruch auf drei Vertreter im Vorstand. Drei weitere Mitglieder werden von den Berufsgruppen des Landes gewählt, in dem die IGF ihren Sitz hat. Der Sekretär und die von den Gewerkschaften, in deren Land sich der Sitz der IGF befindet, in den Vorstand berufenen Mitglieder bilden das Büro. Es überwacht die Geldmittel der IGF, überprüft die Bücher und ist dem Vorstand direkt verantwortlich. Normalerweise wird einmal im Jahr eine Versammlung abgehalten. Um die verschiedenartigen Interessen der graphischen Arbeiter zu wahren, gibt es in der IGF drei Fachgruppen.

Jeder Fachgruppe steht ein leitender Ausschuss vor. Die Konferenzen der Fachgruppen finden stets vor den Sitzungen des Kongresses statt, während die Fachgruppen einmal jährlich tagen.

Fachgruppen:

1. Buchdruck
2. Buchbinderei und papier- und kartonverarbeitende Industrien
3. Lithographie, Offset, Photogravüre, Klischeeherstellung und Photographie.

Beitrag:

Je 1 000 Mitglieder
Männer: Sfr. 500 (US $ 114,70, DM 458,80),
Frauen: Sfr. 250 (US $ 57,35, DM 229,40).

Veröffentlichungen:

Mitteilungen der IGF — in Englisch, Französisch, Deutsch und Schwedisch; erscheint zweimal jährlich.

INTERNATIONALES SEKRETARIAT DER GEWERKSCHAFTEN FÜR KUNST UND UNTERHALTUNG

International Secretariat of Entertainment Trade Unions (ISETU)

Secrétariat international des Syndicats du Spectacle

Secretariado Internacional de Sindicatos del Espectáculo

Sitz:

37/41, rue Montagne aux Herbes Potagères
Brüssel 1
Belgien
Telefon: 17.80.85
Telegramm: INTERCONFED Bruxelles

T. L. Littlewood
Präsident

A. J. Forrest

Leitung:

Präsident: T. L. Littlewood
Leiter: A. J. Forrest

Vorstand:

J. Jenger (Frankreich), R. Oertel (Österreich), L. T. Littlewood (Grossbritannien), H. Haselmayr (Deutschland), D. Conaway (Vereinigte Staaten), R. Tainon (Frankreich), F.

Anderson (Schweden), H. Kenin (Vereinigte Staaten), S. Ballard (Vereinigte Staaten), R. Walsh (Vereinigte Staaten), Sir Tom O' Brien (Grossbritannien), Sante Mattei (Italien), L. Sterringa (Niederlande), Robin Richardson (Grossbritannien), Hector M. Spina (Argentin), Hy Faine (Vereinigte Staaten), Rafael Camacho Guzman (Mexico), M. Kutucuoglu (Türkei).

Mitgliederstand:

Januar 1966 — 385 000 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Das Internationale Sekretariat vereinigt die gewerkschaftlichen Organisationen aller Sparten in Kunst und Unterhaltung, einschliesslich Musik, Theater, Varieté, Film, Fernsehen und Rundfunk.

Geschichte:

Seit seinem Vierten Weltkongress im Jahre 1955 wurde der IBFG wiederholt aufgefordert, ein internationales Berufssekretariat für Kunst und Unterhaltung zu gründen. Auf Drängen von drei Sonder- oder Regionalorganisationen, der Europäischen Union der Film- und Fernsehschaffenden, dem Internationalen Kongress der Rundfunkgewerkschaften und dem Interamerikanischen Verband der Kunstschaffenden sowie auch von Einzelgewerkschaften in Kunst und Unterhaltung, kam es im Juni 1963 zur Bildung eines Vorbereitenden Ausschusses. Nachdem sich dieser Ausschuss ein Jahr lang intensiv mit den beruflichen Problemen auf dem Sektor Kunst und Unterhaltung befasst hatte, fand im März 1965 der Gründungskongress des Internationalen Sekretariats der Gewerkschaften für Kunst und Unterhaltung statt.

Tätigkeitsbericht:

Das Sekretariat sammelt Material über Entlohnung und Arbeitsbedingungen in Kunst und Unterhaltung, um Probleme, wie sie sich aus der Auslandsarbeit ausübender Künstler, aus Tonaufzeichnungen, aus Film- und Fernsehübertragungen ergeben, richtig bewerten zu können. Es hat Beziehungen zu den internationalen Organisationen aufgenommen, die gemeinsam das Internationale Übereinkommen von Rom über die Darstellerrechte verwalten, und zwar zur Internationalen Arbeitsorganisation, zur Unesco und zu den Vereinigten internationalen

Büros für geistiges Eigentum. Es ist ferner mit dem Internationalen Verband der Tonträgerindustrie, einem Zusammenschluss nationaler Tonträger-Hersteller, in Kontrakt getreten. Darüber hinaus fand eine Konferenz statt, um die Tätigkeit des Internationalen Sekretariats auf der Ebene der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft einzuleiten.

Zielsetzung:

Das Internationale Sekretariat dient der Zusammenfassung der gewerkschaftlichen Organisationen aller Sparten in Kunst und Unterhaltung, einschliesslich Musik, Theater, Varieté, Film, Fernsehen und Rundfunk, und hat die Aufgabe

a) die Zusammenarbeit unter den Mitgliedsorganisationen und die internationale gewerkschaftliche Solidarität zu fördern,

b) die gemeinsamen Interessen der Angehörigen dieser Sparten international wahrzunehmen,

c) die Teilnahme der Angehörigen dieser Sparten am wirtschaftlichen Aufstieg und sozialen Fortschritt zu sichern,

d) sie vor Arbeitslosigkeit und Ausbeutung zu bewahren,

e) sie insbesondere vor den Gefahren zu schützen, die die Entwicklung auf dem Gebiet der Automatisierung, der mechanischen Bild- und Tonübertragung oder die sonstige technische Entwicklung mit sich bringen können,

f) den Mitgliedsorganisationen bei ihren Bemühungen um die Förderung des Kunstschaffens und die Verbreitung von Kunst und Kultur zu helfen und sie — falls notwendig, mit institutionellen Mitteln — zu fördern und die finanziellen und allgemeinen Grundlagen der verschiedenen Sektoren in Kunst und Unterhaltung sicherzustellen.

Struktur:

Der Gründungskongress nahm eine vorläufige Satzung an, die vorsieht, dass der zweite Kongress nach einem Zeitraum von zwei Jahren und alle nachfolgenden Kongresse nach einem Zeitraum von drei Jahren stattfinden. Der zweite Kongress wird die Lage erneut prüfen. Zur Zeit ist der Leiter des Ständigen Sekretariats ein Mitglied des Personals des IBFG und nimmt gewisse Einrichtungen des IBFG in Anspruch. Der Vorstand, der aus höchstens zwanzig Mitgliedern und dem Sekretariatsleiter besteht, tritt jährlich zusammen. Er ernennt

einen Arbeitsausschuss, dem der Präsident, der Leiter und drei weitere Vorstandsmitglieder angehören, und der zwischen den Vorstandstagungen zusammentritt.

Der Interamerikanische Verband der Kunstschaffenden, dem Gewerkschaften in 16 Ländern der westlichen Hemisphäre angeschlossen sind, wurde als Regionalorganisation des Internationalen Sekretariats aufgenommen.

Zwei weitere Organisationen, die vor Gründung des Internationalen Sekretariats bereits bestanden, und zwar die Europäische Union der Film- und Fernsehschaffenden und der Internationale Kongress der Rundfunk- und Fernseh-Gewerkschaften wurden als assoziierte Sondergruppen des Internationalen Sekretariats anerkannt. Innerhalb des Internationalen Sekretariats bestehen folgende Sondergruppen :

1. Personal und Schaffende in Film und Kino
2. Ständiges Personal Rundfunk und Fernsehen
3. Schauspieler in allen Sparten
4. Musiker
5. Technisches Personal (Theater, Varieté, usw.)

Beitrag :

Je 1 000 Mitglieder und Jahr 15 Pfund Sterling (DM 170), mit einem verbilligten Satz für über 50 000 Mitglieder.

Veröffentlichungen :

Mitteilungen — erscheinen je nach Notwendigkeit monatlich oder zweimonatlich in Deutsch, Französisch und Englisch.

INTERNATIONALE UNION DER LEBENS- UND GENUSSMITTELARBEITER-GEWERKSCHAFTEN (IUL)

International Union of Food and Allied Workers' Associations (IUF)

Union internationale des Travailleurs de l'Alimentation et des Branches connexes (UITA)

Unión Internacional de Asociaciones de Trabajadores de Alimentos y Afines (UITA)

Internationale Union af Levneds- og Nydelsesmiddelarbejder Forbund (IUL)

Sitz:

15, rue Necker
Genf
Schweiz
Telefon: (022) 32.43.33

JOHN SWIFT
Präsident

JUUL POULSEN
Generalsekretär

Leitung:

Präsident:	John Swift
Vizepräsidenten:	Henri Ceuppens
	Patrick E. Gorman
	A. E. Halliday
	Anton Johansson
	Alfred Schattanik
Generalsekretär:	Juul Poulsen
Schatzmeister:	Ernst Koch

Vorstand :

John Swift (Irland), Henri Ceuppens (Belgien), Patrick E. Gorman (Vereinigte Staaten), A. E. Halliday ((Grossbritannien), Anton Johansson (Schweden), Alfred Schattanik (Deutschland), Ernst Koch (Schweiz), Juul Poulsen (Dänemark).

Mitgliederstand :

Stichtag : 1. Januar 1965 — 1 393 466 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich :

Alle Gewerkschaften der Arbeitnehmer in der Nahrungsmittel-Industrie und verwandten Berufen und Dienstleistungen, Nahrungsmittelverarbeitung und Verteilung, Tabakverarbeitung, Getränke, Hotels und Gaststätten können in die Union aufgenommen werden.

Geschichte :

Die Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften ist im Jahre 1920 in Zürich aus einem Zusammenschluss der bereits bestehenden internationalen Sekretariate der Arbeitnehmer in Bäckereien sowie in Brauereien mit den Arbeitnehmern in der Süsswarenherstellung und verwandten Berufen hervorgegangen.

Am 22. und 23. Oktober 1961 trafen sich 170 Delegierte und Beobachter aus allen Teilen der Welt zum Kongress der Internationalen Union der Gewerkschaften der Lebens- und Genussmittelbranchen. Dieser Kongress beschloss unter anderem den Zusammenschluss mit der Internationalen Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten. Die neue Organisation nennt sich Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften.

Tätigkeitsbericht 1962-1964 :

Während der Berichtszeit hat die IUL ihre geographische Reichweite ausdehnen können und sich zweifellos als die repräsentativste Organisation der Arbeitnehmer in den Nahrungs- und Genussmittelbranchen in allen Teilen der Welt gefestigt. Mit der Schaffung des Regionalbüros für Ostasien konnte die IUL ihre Tätigkeit in diesem Raum erheblich ausdehnen. Die Anzahl der dortigen Mitgliedsorganisationen stieg von einer im Jahre 1961 auf sechs im Jahre 1964, und im gleichen Jahre wurden auch die ersten beiden Mitgliedsorganisationen aus

Australien und dem pazifischen Raum aufgenommen, dem einzigen Gebiet, in dem die IUL bisher nicht vertreten war. Im Dezember 1964 gehörten der IUL 134 Organisationen in 54 Ländern an.

Hand in Hand mit der geographischen Ausweitung der IUL lief auch eine Ausweitung der Aufgaben in der organisatorischen Unterstützung der neuen Mitgliedsorganisationen. Im Jahre 1962 fasste der Vorstand die notwendigen Beschlüsse, um die Organisation ihren neuen Aufgabenbereichen anzupassen. Es wurde ein Solidaritätsfonds der IUL geschaffen, der aus freiwilligen Spenden der Mitgliedsorganisationen gespeist wird. Die Organisationshilfe der IUL konnte mit diesen Beiträgen und mit Zuschüssen aus dem Internationalen Solidaritätsfonds erheblich ausgeweitet werden. Wir können feststellen, dass die IUL sich auf dem Gebiet der Unterstützung stärker eingeschaltet hat und dass ein erheblicher Teil der Arbeit im Sekretariat während der Berichtszeit auf dieses Gebiet ausgerichtet war.

Auch in anderen Bereichen hat die IUL in den Jahren von 1962 bis 1964 neue Massnahmen eingeleitet. Dazu gehört unter anderem die internationale Koordination der Industriearbeit ihrer Mitgliedsorganisationen, die durch die wachsende internationale Verflechtung und den Einfluss der Grossunternehmen notwendig geworden ist. Internationale Kollektivverhandlungen, die entweder von einer Gruppe von Mitgliedsorganisationen mit dem gleichen Arbeitgeber oder von einer stärkeren Organisation für eine schwächere mit dem gleichen Arbeitgeber geführt werden, haben sich zu einem kurzfristigen Ziel der IUL entwickelt. Den Anfang machten die Mitgliedsorganisationen der IUL in Europa, als sie sich in Verhandlungen unserer pakistanischen Organisation mit einer Tochtergesellschaft der British American Tobacco Company einschalteten. Die ständigen Ausschüsse für die verschiedenen Zweige des von der IUL betreuten Wirtschaftsgebietes konnten bei der Koordinierung der Arbeit für Verhandlungen mit den internationalen Grossfirmen eine neue und nützliche Aufgabe erfüllen. Im März 1964 wurde ein Bericht über die « Unilever » als erster einer Reihe von Berichten über internationale Firmen veröffentlicht.

Fragen aus der Nahrungsmittelherstellung und dem Nahrungsmittelhandel in der Welt sind ein weiteres Gebiet, auf dem die IUL ihre Aufgaben voll wahrnehmen will. Als repräsentative Weltorganisation der Arbeitnehmer in Nahrung und Genuss ist die IUL nicht nur verantwortlich für die Wahrneh-

mung der unmittelbaren Interessen ihrer Mitglieder, sondern muss auch auf die politische Gesamtlinie unseres Wirtschaftssektors einzuwirken suchen. Ein erster Schritt in dieser Richtung erfolgte mit dem Vorschlag für einen Weltnahrungsmittelplan, den die IUL in ihrer Eigenschaft als Sekretariat der Arbeitnehmergruppe in der dreigliedrigen technischen Sitzung der IAO für Nahrungsmittel und Getränke im Dezember 1963 einreichte. Wichtige Einzelabschnitte aus diesem Plan wurden vom IBFG in seiner Denkschrift an die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung im April 1964 erneut aufgegriffen. Zugleich mit diesen Bemühungen um eine fortschrittliche Welt-Nahrungsmittelpolitik, um das allgemeine Problem von Armut, Hunger und Unterernährung sowie auch die Probleme der Arbeitsbedingungen und Löhne in unserem Wirtschaftszweig zu lösen, will die IUL ihre Zusammenarbeit nicht nur mit der Internationalen Arbeitsorganisation, sondern auch mit der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft FAO ausbauen.

In der Zeit vom 1. Januar 1962 bis 31. Dezember 1964 fanden unter anderem folgende Sitzungen und Tagungen statt: 14. Ordentlicher Kongress (Mai 1964), drei Vorstandstagungen und fünf Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses, Dritte Interamerikanische Konferenz, Internationale Konferenz der Arbeitnehmer in der Getränkeherstellung, je zwei Sitzungen der Fachgruppen Hotels und Gaststätten und Tabakarbeiter, sowie Sitzungen der Ausschüsse für Bäckereien, Fleischverarbeitung und weibliche Arbeitnehmer.

Zielsetzung:

Sicherung der wirtschaftlichen, berufllichen, sozialen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer in der Lebensmittel-Industrie und verwandten Wirtschaftszweigen in der ganzen Welt und die Föderung ihrer internationalen Solidarität.

Struktur:

Das oberste Organ des Sekretariats ist der Kongress, der alle drei Jahre zusammentritt. Er wählt den Präsidenten, den Vorstand, den geschäftstsführenden Ausschuss und den Generalsekretär. Die IUL wird vom Vorstand geleitet, dem der Präsident und je ein Vertreter aus Ländern mit mehr als 10 000 Mitgliedern sowie ein weiterer Vertreter für die Ländergruppen mit weniger als 10 000 Mitgliedern angehören. Der Generalsekretär ist im Vorstand von Amts wegen vertreten. Der Schatzmeister

und die Revisoren des Sekretariats werden vom Vorstand ernannt, der mindestens einmal im Jahr zusammentritt. Sonderaufgaben können an den geschäftsführenden Ansschuss weitergeleitet werden, der ausserdem die Arbeit des Sekretariats beaufsichtigt. Er besteht aus dem Präsidenten, dem Sekretär und fünf Vorstandsmitgliedern, die die folgenden Sprachgruppen vertreten: Französisch, Deutsch, Skandinavisch, Englisch (Europa) und Englisch (Übersee). Der geschäftsführende Ausschuss ist dem Vorstand direkt verantwortlich.

Beitrag:

Je 1 000 Mitglieder jährlich — 27 SF = $ 6,19, DM 24,76, wovon 1 Franken an den Solidaritätsfonds abgegeben wird. Ab 1. Januar 1965 beträgt der Beitrag je 1 000 Mitglieder jährlich — 31 SF, wovon 5 Franken an den Solidaritätsfonds abgegeben werden.

Veröffentlichungen:

IUL-Nachrichten — erscheint ab Januar 1964 monatlich in Deutsch, Englisch und Französisch in Genf, in Dänisch in Kopenhagen und in Spanisch in Santiago.

The Asian Food Worker — erscheint monatlich in Englisch in Manila.

Protokolle und Berichte der verschiedenen Konferenzen sowie der Kongresse der IUL in Wien (1961) und Stockholm (1964) sind auf Anfrage erhältlich. Ausserdem hat die IUL eine Reihe vergleichender Übersichten über Löhne und Arbeitsbedingungen in der Tabakverarbeitung und in den Bäckereien in den verschiedenen Ländern herausgegeben. In den Rahmen der Publikationen fällt auch die Vorbereitung der Arbeitsunterlagen für die verschiedenen Konferenzen und Sitzungen.

INTERNATIONALES BERUFS-SEKRETARIAT DER LEHRER (IBSL)

Secrétariat Professionnel international de l'Enseignement (S.P.I.E.)

International Federation of Free Teachers' Union (IFFTU)

Secretariado Profesional Internacional de la Enseñanza (SPIE)

Sitz :

24, rue du Lombard
Brüssel 1
Belgien
Telefon : 13.67.73

H. RODENSTEIN
Präsident

A. BRACONIER
Generalsekretär

Funktionäre :

Präsident : Heinrich Rodenstein
Vizepräsident : James O'Meara
Generalsekretär : André Braconier

Vorstand :

A. Braconier (Belgien), E. Cousin (Frankreich), M. Hunziker (Schweiz), S. Levin (Israel), J. O'Meara (Vereinigte Staaten), M. Megel (Vereinigte Staaten), F. Penninger (Österreich), H. Rodenstein (Deutschland), N. Romanazzi (Italien).

Mitgliederstand :

Stichtag : Dezember 1966 — Zahl der Mitglieder : 380 000.

Zuständigkeitsbereich :

Jede Gewerkschaftsorganisation des Lehrberufs kann als Mitglied aufgenommen werden, sofern sie sich zu den Zielsetzungen des IBSL bekennt, innergewerkschaftliche Demokratie übt und sich verpflichtet, den aus der Mitgliedschaft erwachsenden Verbindlichkeiten nachzukommen.

Mitgliedsorganisationen des IBSL dürfen keiner internationalen Organisation angehören, die vom Kongress als Konkurrenzorganisation bezeichnet wurde.

Geschichtliches :

Das Internationale Berufs-Sekretariat der Lehrer wurde 1928 gegründet. Während des Zweiten Weltkrieges musste es seine Tätigkeit einstellen. Auf einem Kongress, der im August 1951 in Paris stattfand, wurde beschlossen, die internationale Organisation des Lehrpersonals wieder zu errichten.

Tätigkeitsbericht 1962-1966 :

1) Seit 1961 bemüht sich das IBSL um enge Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation und der UNESCO, mit dem Ziel, die sozialen, wirtschaftlichen und beruflichen Anliegen der Lehrerschaft in einer internationalen Urkunde festzulegen. Seine Bemühungen hatten Erfolg : Gemeinsam setzten sich IAO und UNESCO für die Empfehlung über die Lage des Lehrpersonals ein, die während der Zwischenstaatlichen Konferenz, Paris, Oktober 1966 angenommen wurde. Ausserdem beschloss der Verwaltungsrat der IAO auf seiner Sitzung im November 1966 eine paritätische Kommission mit dem Auftrage einzusetzen, die Berufsprobleme des Personals im öffentlichen Dienst erneut zu behandeln. Das bedeutet, dass die Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD), die Internationale des Personals der Post, Telegraphen- und Telephon-Betriebe (IPTT) und das Internationale Berufs-Sekretariat der Lehrer (IBSL) sich auch in dieser Frage durchgesetzt haben.

2) UNESCO : Das IBSL, das den Status B (Unterrichtung und Anhörung) erreichen konnte, hat an mehreren Sitzungen teilgenommen, und zwar an den allgemeinen internationalen

Konferenzen (Paris, 1962, 1964 und 1966), an einer Konferenz über Erwachsenenbildung (Hamburg, 1962), an einer Konferenz gegen die Diskriminierung im Lehrberuf (Hamburg 1964) sowie an den Internationalen Konferenzen über das öffentliche Schulwesen (Genf, 1963, 1964, 1965 und 1966), an den Tagungen des Internationalen Sachverständigen-Ausschusses über die Bekämpfung des Analphabetentums und des Internationalen Ausschusses für die Förderung der Erwachsenenbildung.

Das IBSL veranstaltete eine Reihe von Studientagungen zu verschiedenen Fragen der Weltkampagne gegen das Analphabetentum und über die ständige Weiterbildung. Es beteiligte sich auch an einigen Sitzungen der von der UNESCO anerkannten nichtstaatlichen Organisationen.

3) Gewerkschaftsrechte : Das IBSL erachtet es als eines seiner Hauptziele, die vorbehaltlose Gewährung der Gewerkschaftsrechte für die Lehrerschaft zu erwirken, und insbesondere das Recht auf Bildung von Gewerkschaften, die der freien Gewerkschaftsbewegung angehören. Ein wesentliches Ergebnis wurde dabei bereits erzielt : Die Präambel zur obenerwähnten Empfehlung über die Lage des Lehrpersonals, die im Oktober 1966 verabschiedet wurde, weist ausdrücklich auf die internationalen Übereinkommen über die Gewerkschaftsfreiheit und den Schutz der Gewerkschaftsrechte sowie über das Recht auf Zusammenschluss und Kollektivverhandlungen hin.

Bei der Internationalen Arbeitsorganisation unterstützte das IBSL die Beschwerde der japanischen Lehrergewerkschaft. Es hat sich auch eingeschaltet, um Konflikte, zu denen es in mehreren Ländern gekommen war, beizulegen.

4) Aktionen zur Unterstützung von Gehalts- und sonstigen Forderungen : Die Mitgliedsgewerkschaften des IBSL setzten sich energisch für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Aufnahme günstigerer Klauseln in die Kollektivverträge ein. In den letzten Jahren ist es zu mehreren Streiks gekommen; so in den Vereinigten Staaten, in Belgien, Frankreich, Italien und auf der Insel Mauritius. Das IBSL unterstützte auch die Bemühungen seiner malaysischen Mitgliedsorganisation, die Gleichheit der Gehälter von Männern und Frauen einzuführen, sowie die Aktion gegen eine Einmischung der Behörden in Fragen der Zulassung von Studenten zu den Hochschulen.

5) OECD : 1966 beteiligte sich das IBSL an der Sitzung des Arbeitskräfte-Ausschusses über Berufsausbildung und an der zwischenstaatlichen Konferenz über die Berufsausbildung und den Einsatz wissenschaftlicher und technischer Fachkräfte.

6) Europa : Das IBSL unterhält Beziehungen zum Europarat und zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Es war auf der Sitzung der nichtstaatlichen Organisationen vertreten, die im November 1966 auf Anregung des Rates für kulturelle Zusammenarbeit in Strassburg veranstaltet wurde.

7) IBFG : Das IBSL pflegt ständige Beziehungen zur gesamten Gewerkschaftsbewegung. Es war während des Jahres 1966 auf den Sitzungen zahlreicher Sachausschüsse des IBFG vertreten. Mit der IPTT und der IÖD stand es in ständigen Kontakten besonders zur Verteidigung der Gewerkschaftsfreiheit und des Rechts auf Zusammenschluss.

8) Der Friede : Auf jeder seiner jährlichen Tagungen hat das IBSL immer wieder den Rüstungswettlauf verurteilt und eindringlich eine Lösung der Konflikte zwischen den Staaten auf den Wege friedlicher Verhandlungen gefordert. Bereits 1964 richtete es einen Appell an die Vereinten Nationen, einen von der Vollversammlung 1957 gefassten Beschluss in Kraft zu setzen, nämlich eine Weltkampagne zu veranstalten, um die öffentliche Meinung auf die Gefahren des Rüstungswettlaufes und die Zerstörungskraft der modernen Waffen aufmerksam zu machen.

Zielsetzung :

Das IBSL betrachtet es als seine Ziele :

1. die ihm angeschlossenen Gewerkschaften zu unterstützen und zu stärken,
2. die materielle und soziale Lage des Lehrpersonals zu verbessern und ihre staatsbürgerlichen Rechte zu schützen,
3. die Freiheit zu verteidigen und die Entwicklung der Kultur, des Schulwesens und der Erziehung in allen Ländern zu fördern,
4. in enger Zusammenarbeit mit allen Gewerkschaften und insbesondere den Gewerkschaften der Lehrer, die Rechte aller Arbeitnehmer auf Bildung zu fördern.

Struktur :

Leitende Organe des IBSL sind der Kongress, der Generalrat und der Vorstand.

Der Kongress ist das oberste Organ des IBSL, er tritt alle drei Jahre zu einer ordentlichen Tagung zusammen.

Der Generalrat berät den Vorstand im Sinne der vom Kongress gefassten Beschlüsse bei allen Aktionen. Er tagt gewöhnlich mindestens einmal jährlich.

Der Vorstand ist mit der Erledigung der laufenden Arbeiten zwischen den ordentlichen Tagungen des Kongresses beauftragt. Er hat neun Mitglieder, von denen drei ausserhalb Europas gewählt werden.

Beitragssatz :

Der Beitragssatz beträgt einen belgischen Franken je Mitglied und Jahr.

Veröffentlichungen :

« Mitteilungsblatt » des IBSL erscheint in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

INTERNATIONALER METALLARBEITER-BUND (IMB)

International Metalworkers' Federation (IMF)
Fédération internationale des Ouvriers sur Métaux (FIOM)
Internationella Metallarbetareförbundet (IMF)
Federazione Internazionale dei Lavoratori Metallurgici (FIM)
Federación Internacional de trabajadores de las industrias metalúrgicas

Sitz:

Route des Acacias, 54*bis*
1227 - Genf
Schweiz
Telefon: 43.61.50
Telegramm: Intermetal, Genf
Telex: 23.298

OTTO BRENNER
Präsident

ADOLPH GRAEDEL
Generalsekretär

Leitung:

Präsident:	Otto Brenner
Generalsekretär:	Adolphe Graedel
Stellv. Generalsekretäre:	Alfred Dannenberg
	Daniel Benedict

Vorstand :

O. Brenner (Deutschland), Sir William Carron (Grossbritannien), Arthur Gailly (Belgien), Hans Rasmussen (Dänemark), Rudolph Faupl (Vereinigte Staaten), Victor G. Reuther (Vereinigte Staaten), Meyer Bernstein (Vereinigte Staaten), Paul Jennings (Vereinigte Staaten).

Mitgliederstand :

Stichtag : September 1966 — 9 984 667 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich :

Nach Artikel 1 seiner Satzung ist der Internationale Metallarbeiter-Bund ein internationaler Zusammenschluss der Fach- und Industriegewerkschaften der Metallarbeiter in den Ländern, die im Prinzip und in der Praxis die Rechte und Freiheiten aller Staatsbürger gewährleisten und freie Gewerkschaften zulassen.

Geschichte :

Nach zahlreichen Zusammenkünften von Vertretern der Metallarbeiter aus Mitteleuropa wurde im Jahre 1893 ein Internationales Büro der Metallarbeiter geschaffen. Im gleichen Jahre fanden Kongresse der Vertreter der Metallarbeiter-Gewerkschaften statt. 1904 wurde auf dem 4. Internationalen Metallarbeiter-Kongress in Amsterdam der Internationale Metallarbeiter-Bund (IMB) gegründet.

Während der beiden Weltkriege war die Tätigkeit des IMB stark beeinträchtigt. Die zahlreichen Aufgaben der internationalen Berufssekretariate auf den von ihnen vertretenen beruflichen und industriellen Sektoren halfen auch dem IBM über die politischen und organisatorischen Schwierigkeiten in den Jahren nach den beiden Weltkriegen hinweg.

Nach dem zweiten Weltkrieg war ein Wandlungsprozess des IMB feststellbar : aus einer vornehmlich europäischen Organisation erwuchs der Bund zu einer weltumspannenden Internationale.

Tätigkeitsbericht 1962-1964 :

Die unvermindert anhaltende Konjunktur auf den Wirtschaftssektoren der angeschlossenen Gewerkschaften hat mit wenigen Ausnahmen die Stellung der Organisationen verstärkt und Vorstösse in neue Regionen ermöglicht. Neue soziale

Bereiche wurden in die Tarifverhandlungen einbezogen. Die technologische Entwicklung in der Metallindustrie machte eine solche Erweiterung der Tätigkeit oft zur Notwendigkeit. Die Sicherung der Einkommen, des Arbeitsplatzes oder die Erhaltung der sozialen Errungenschaften erforderte durch Veränderungen in der Produktionsweise besondere Aufmerksamkeit und gewerkschaftliches Eingreifen. Neben der weiteren Erhöhung der Löhne standen im Vordergrund: Forderungen auf die weitere Verkürzung der Arbeitszeit, Verlängerung der Ferien, Zahlung von Feriengeldern, zusätzlichen Sonderurlaub für längere Dienstzeiten, garantierte Einkommen, Lösung von Umbesetzungsfragen ohne soziale Schäden, und erhebliche Fortschritte wurden von Metallgewerkschaften verschiedener Länder gemacht. Neue Methoden und Grundsätze der Lohnfindung, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit werden durch weitere technische Veränderungen notwendig und geben den Gewerkschaften neue Aufgaben. Die Erweiterung ihres Einflusses auf die Produktionsgestaltung, den Arbeitsmarkt, die Berufsschulung und Umschulungspolitik der Unternehmen und Wirtschaftszweige ist als eine Aufgabe der Gewerkschaften in Angriff genommen.

Der IMB hat durch seine Konferenzen der Abteilungen der Maschinen- Automobil-, Eisen- und Stahlindustrie und des Schiffsbaus Gelegenheit gegeben, die Probleme international zu erörtern. Information und Anregungen zu geben sowie Richtlinien für eine internationale Entwicklung und gewerkschaftliche Politik festzulegen. Sonderkonferenzen für die Arbeiter im Flugzeugbau und in Giessereien wurden abgehalten. Die Fragen der Integration Europas und die sich ergebenden gewerkschaftlichen Aufgaben, wie auch die Fragen der weltweiten Produktion und des Handels waren Gegenstand von Diskussionen auf IMB-Konferenzen und dem 20. Internationalen Metallarbeiter-Kongress im November 1964 in Wien.

Die Probleme der besseren gewerkschaftlichen Erfassung, Einflussnahme und der internationalen Unterstützung zur Durchsetzung von Forderungen bei internationalen Unternehmen und Konzernen, wie etwa der Automobil- und Elektroindustrie wurden diskutiert. Einige Ausschüsse für solche internationalen Industriegiganten wurden geschaffen und die Konzentrierung auf solche Unternehmen beschlossen.

Die Konferenz für die Eisen- und Stahlabteilung im Mai 1962 in Duisburg beschäftigte sich mit Massnahmen zur Sicherung einer beständigen Expansion im Stahlsektor und der

finanziellen Lage der grössten Werke der Stahlindustrie der Welt. Der Beurteilung dieser Fragen wurde eine besondere Studie des IMB-Sekretariates zugrundegelegt. Die Arbeitsbedingungen in dieser Industrie, Fragen der Arbeitszeitverkürzung, der Mitbestimmungserfahrungen in der deutschen Stahlindustrie unter den Bedingungen der intensiven technischen Entwicklung wurden erörtert und Schlussfolgerungen für die gewerkschaftliche Arbeit gezogen.

Die Flugzeugindustriearbeiter-Konferenz wurde im Mai 1962 in Toulouse, die Konferenzen der Maschinenindustrie und Elektroarbeiter im Mai 1963 in London abgehalten. Wirtschaftliche und soziale Fragen der Industrie standen auf der Tagesordnung.

Die Giessereiarbeiter-Konferenz im August 1963 in Stockholm beschäftigte sich mit den Bedingungen dieser Industrie und naturgemäss standen Probleme des Gesundheitsschutzes der Arbeiter im Vordergrund.

Eine IMB-Schiffbaukonferenz im April 1964 in Genua stand unter dem Eindruck der starken internationalen Konkurrenz, besonders der japanischen. Die Hauptschwierigkeiten sind in einem Kapazitätsüberhang zu suchen, der einen ungestümen internationalen Konkurrenzkampf verursacht. Die Gewerkschaften der betroffenen Länder wurden auf diesem Sektor zur internationalen Zusammenarbeit nachdrücklichst verpflichtet.

Die IMB-Automobilkonferenz im November 1964 in Frankfurt führte zur Empfehlung der Schaffung von Arbeitsausschüssen für die grossen internationalen Konzerne wie General Motors, Ford etc. Der Austausch von Informationen über Tarifverträge und die Arbeidsbedingungen sowie die gegenseitige Unterstützung der Arbeiter dieser Unternehmen in den verschiedenen Ländern wird die besondere Aufgabe dieser Ausschüsse sein.

IMB-Ausschüsse für die Angestellten, Frauen und Jugendlichen und die Berufsschulung wurden eingerichtet, um die besonderen Probleme behandeln zu können.

Die Regionalarbeit des Bundes ist besonders stark ausgebaut worden. Regionalkonferenzen haben in Lateinamerika stattgefunden, in denen gewerkschaftspolitische Themen und Organisationsprobleme diskutiert worden sind. Schulungskonferenzen wurden mit IMB-Referenten organisiert.

Die Fragen der Gewerkschaftsfreiheit haben hier aufgrund der Verhältnisse in Entwicklungsländern ihre besondere Bedeutung. Der IMB richtete Proteste an Regierungen und internationale Gremien und Beschwerden an die zuständigen Stellen. Die Fragen der Aktionsfreiheit der Gewerkschaften, ihre Beschränkung durch arbeitsgesetzliche Einengungen, politische Gleichschaltung oder gänzliche Unterdrückung in Entwicklungsländern oder in Diktaturländern wie Spanien haben zu Aktionen und Protesten des IMB geführt. Die Bemühungen zur Schaffung der Voraussetzungen einer fruchtbaren Gewerkschaftsarbeit, wie etwa die Organisierung der afrikanischen Arbeiter in Gewerkschaften in Südafrika, hat der IMB unterstützt.

Die Mitgliedschaft des IMB wurde erhöht und die Hilfsprogramme ständig erweitert. Hierbei wurde besonderer Wert darauf gelegt, die gewerkschaftliche Organisation in den Betrieben und auf lokaler Basis durch die Schulung von Funktionären und gewerkschaftlichen Mitarbeitern zu festigen. Die Entsendung von Schulungsexperten auf den Gebieten der Tarifgestaltung, der Lohnstruktur, des zusätzlichen Leistungswesens in der Metallindustrie, also der Unterstützung in praktischen Fragen, hat mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Daneben ist natürlich die Schulungsarbeit, in der Grundfragen der Gewerkschaftsbildung und Verwaltung das Thema bildeten, in den Entwicklungsländern fortgesetzt worden. Die Programme sichern weiter einen internationalen Erfahrungsaustausch. Der IMB ist durch Beschlüsse seines Wiener Kongresses gebunden, diese Arbeit fortzusetzen und hat durch eine Erhöhung seiner Beiträge dafür auch die Möglichkeit geschaffen.

Seit Anfang 1962 hat sich die Zahl der Organisationen von 62 auf 79 (1964) und die Anzahl der beteiligten Länder von 35 auf 48 erhöht. Wenn man die Einzelgewerkschaften zählt, die der britischen IMB-Sektion, der dänischen Dachorganisation der Metallarbeitergewerkschaften etc., angeschlossen sind, kommt die Zahl der dem IMB angeschlossenen Gewerkschaften auf 137.

Zielsetzung:

Der Internationale Metallarbeiter-Bund will durch Zusammenarbeit und Solidarität aller angeschlossenen Fach- und Industriegewerkschaften in der Metallindustrie und im Metall verarbeitenden Gewerbe die Sicherheit des Arbeitsplatzes in diesen Berufen und eine Hebung der materiellen, sozialen und kulturellen Lage der Metallarbeiter erreichen.

Struktur:

Oberstes Organ des Internationalen Metallarbeiter-Bundes ist der Kongress, der alle drei Jahre zusammentritt und den Generalsekretär wählt. Das Zentralkomitee, das mindestens einmal jährlich zusammentritt, ist zuständig für die Festlegung der politischen Linie und für die gesamte Arbeit des Bundes zwischen den Kongressen. Es besteht aus Delegierten der angeschlossenen Organisationen und dem Sekretär des IMB. Jede Gewerkschaft oder Landessektion hat Anspruch auf einen Vertreter im Zentralkomitee. Organisationen mit über 500 000 zahlenden Mitgliedern haben Anspruch auf zwei Vertreter. Das Zentralkomitee wählt sechs seiner Mitglieder in einen Beratenden Ausschuss, der den Sekretär bei seiner Arbeit unterstützen soll. Er wählt ferner eine Revisorenkommission aus vier Revisoren, die nicht Mitglieder des Vorstandes sein müssen. Besondere Berufs- und Industrieabteilungen, die vom Zentralkomitee im Rahmen des IMB gebildet werden, schützen die Sonderinteressen der Mitglieder in den einzelnen Berufs- und Industrieabteilungen.

Beitrag:

Je 1 000 Mitglieder und Jahr: Sfr. 300 ($ 68,82, DM 275,25).

Veröffentlichungen:

Bulletin — vierteljährlich, in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Schwedisch.

Kurznachrichten — in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Schwedisch.

Metal — in Spanisch und Portugiesisch.

Japan Bulletin — monatlich, in japanischer Sprache.

INTERNATIONALE DER ÖFFENTLICHEN DIENSTE (IÖD)

Public Services International (PSI)
Internationale des Services Publics (ISP)
Internasionalen for Stats og Kommunalansatte (ISKA)

Sitz:

54/58 Bartholomew Close
London E. C. I.
England
Telefon: Monarch 2758
Telegrammanschrift: INPUBEM, London

G. Hallström
Präsident

P. Tofahrn
Generalsekretär

Leitung:

Präsident: Gunnar Hallström
Generalsekretär: Paul Tofahrn

Vorstand:

G. Hallström (Schweden), G. Debunne * (Belgien), F. Ahldin * (Schweden), B. Blomdahl (Schweden), H. Andersen * (Dänemark), R. Heinonen (Finnland), M. Arnold * (Schweiz), A. van Rossen (Holland), R. Lapeyre (Frankreich), A. Gisse-

laire * (Frankreich), F. Hayday (Grossbritannien), F. Faltermeier * (Deutschland), R. Rintoul * (Kanada).

(* = Stellvertretendes Mitglied.)

Mitgliederstand :

Stichtag : 1. Januar 1965 — 2 936 062.

Zuständigkeitsbereich :

Alle Berufsverbände und Gewerkschaftsorganisationen der öffentlichen Bediensteten und sonstigen Arbeiter und Angestellten im Staatsdienst, zwischenstaatlicher Institutionen oder staatlicher Verwaltungsstellen, Unternehmen oder Einrichtungen, die nationalen, regionalen oder örtlichen Behörden unterstehen, können als Mitglieder aufgenommen werden.

Geschichte :

Der 1907 gegründete Internationale Verband der Angestellten im öffentlichen Dienst, und die Internationale Föderation der Arbeitnehmer im Staatsdienst, die seit 1925 bestand, sind die Vorgänger der Internationalen der Öffentlichen Dienste. Als sich diese beiden Organisationen 1935 zusammenschlossen, schufen sie die Internationale Föderation der Gewerkschaften der Arbeitnehmer im öffentlichen und im staatlichen Dienst, die 1958 in « Internationale der Öffentlichen Dienste » umbenannt wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg schlossen sich auch nichteuropäische Gewerkschaften der Internationale an : 1947 und 1948 traten nordamerikanische Verbände ein, seit 1958 dehnte die IÖD ihre Arbeit auch auf Lateinamerika aus, während Asien erst 1962 in den Tätigkeitsbereich einbezogen werden konnte.

Das rasche Wachstum der Internationale seit 1954 soll die folgende Übersicht veranschaulichen :

	Länder		Angeschlossene Organisationen		Mitgliederzahlen	
	1954	**1964**	**1954**	**1964**	**1954**	**1964**
Amerika	2	18	2	27	99,000	530,898
Afrika	3	13	5	22	12,800	154,913
Asien	4	10	7	15	69,387	95,123
Europa	15	17*)	30	46	1,360,761	2,089,970
	24	58	44	110	1,541,948	2,865,904

*) Einschliesslich Türkei.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

In der Berichtszeit haben insgesamt sieben grössere und kleine Sitzungen über Berufsfragen folgender Zweige stattgefunden: Staats- und Kommunalbedienstete, Zollbedienstete in den EWG-Ländern, Zivilbedienstete bei Militärdienststellen, Polizei, Frauen im öffentlichen Dienst und Feuerwehrpersonal. Ein Seminar, an dem zahlreiche führende Funktionäre der europäischen Organisationen teilnahmen, wurde in Brüssel durchgeführt und befasste sich mit den Auswirkungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft auf den öffentlichen Dienst und die öffentlichen Bediensteten in den einzelnen EWG-Ländern sowie auch auf Länder ausserhalb der EWG.

Der Generalrat der IÖD behandelte 1962 in Dublin Gehälter und Produktivität auf der Grundlage einer Studie die ein prominenter Wirtschaftsfachmann angefertigt hatte. Auf einer weiteren Tagung in Graz im Jahre 1963 befasste sich der Generalrat mit dem britischen Gesundheitsdienst, wofür ihm ein Sachverständiger zur Verfügung stand.

Im August 1964 tagte der Kongress der IÖD in Stockholm. Durch die Beteiligung übertraf er seine Vorgänger: 184 Delegierte aus 59 Mitgliedsorganisationen in 30 Ländern, 22 Beobachter von Mitgliedsorganisationen sowie sechs weitere von Organisationen, die der IÖD nicht angehören, nahmen teil. Die Aussprache über den Tätigkeitsbericht beschäftigte sich besonders mit Entwicklungshilfe. Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung war ein Bericht von Professor Marc Somerhausen über das Streikrecht im öffentlichen Dienst. Ferner wurde über die Vertretung der Mitgliedsorganisationen aus Afrika, Asien und Lateinamerika diskutiert, und es wurde beschlossen, dass jede dieser drei Regionen auf Regionaltagungen während des Jahres 1965 einen Vertreter wählt. Diese Wahl sollte so rechtzeitig erfolgen, dass die neugewählten Mitglieder im Herbst 1965 ihren Sitz im Exekutiv-Komitee der IÖD einnehmen können.

Entwicklungshilfe wurde den Organisationen in Ost- und Zentral-Afrika, im Kongo (Kinshasa), in Nigeria, Aden und Lateinamerika gewährt. Fünf Organisatoren waren für drei Monate bis zu drei Jahre in Afrika und Aden eingesetzt, wo sie allgemeine Unterstützung gewährten, als Bildungsreferenten und Berater wirkten und die den dortigen Organisationen gewährte materielle Hilfe weiterleiteten. Bei der technischen Unterstützung war manchmal « diplomatisches » Vorgehen notwendig, das heisst, es mussten Demarchen und Vorstellungen,

gelegentlich in recht energischer Form, bei den Kolonialbehörden an Ort und Stelle oder im Mutterland unternommen werden.

Bis Ende Oktober 1964 hatte die IÖD ein Büro in Washington, von dem aus Vertreter in Lateinamerika und Westindien eingesetzt wurden. Es fanden zahlreiche Seminare statt, Teilnehmer für Lehrgänge an der Universität von Puerto Rico und bei der ORIT in Mexiko wurden ausgewählt, die Organisationen erhielten technische und moralische, in manchen Fällen auch materielle Hilfe.

Im Jahre 1962 besuchte eine Delegation der IÖD Malaysia, Singapur, Japan und Australien anlässlich der Asienkonferenz der IAO. Im Jahre 1963 bereiste ein Vertreter der IÖD die meisten Länder Asiens, und 1964 weilte ein Vorstandsmitglied der IÖD vier Wochen in Pakistan. Alle diese Missionen dienten dazu, die IÖD den Organisationen des öffentlichen Dienstes und den Regierungen bekanntzumachen, die Zusammenarbeit mit starken Organisationen herzustellen, die schwachen Organisationen zu fördern und zu unterstützen und allgemein zu einer Besserung der Beziehungen zwischen den Gewerkschaften und den Behörden als den Arbeitgebern beizutragen. In Singapur fand ein Seminar statt, an dem 19 Funktionäre aus 12 Gewerkschaften in acht Ländern Asiens teilnahmen und vier Funktionäre aus Kanada, den Vereinigten Staaten und Grossbritannien als Referenten und Studienleiter wirkten. Funktionäre aus Mitgliedsorganisationen der IÖD waren auch auf mehreren Seminaren in der Türkei als Referenten eingesetzt.

Die IÖD macht von allen Möglichkeiten, die ihr die Internationale Arbeitsorganisation bietet, vollen Gebrauch. So forderte sie energisch die Gewährung der Gewerkschaftsrechte für die öffentlichen Bediensteten auf den Regionalkonferenzen der IAO in Buenos Aires (1961) und Melbourne (1962) sowie auf den beiden Internationalen Arbeitskonferenzen in Genf 1963 und 1964. Ausserdem war die IÖD aktiv beteiligt an den Diskussionen zu einem Übereinkommen über Hygiene in Geschäftslokalen und Büros sowie zu allen Fragen über weibliche Angestellte. Die gemeinsamen Bemühungen der IÖD, der Internationalen der Lehrer und der Postbediensteten führten 1963 zur Einberufung einer Sachverständigen-Tagung der IAO über die Arbeitsbedingungen der öffentlichen Bediensteten, an der sich die Vertreter der Mitgliedsorganisationen der IÖD und die als Beobachter anwesenden Kollegen der IÖD massgeblich beteiligten. Diese Sachverständigen-Tagung bereitete eine Reihe

wertvoller Empfehlungen vor, die verlangten, das Recht der öffentlichen Bediensteten auf Organisierung und Kollektivverhandlungen auszuweiten. Eine zweite Gruppe von Empfehlungen befasste sich mit der Unsicherheit des Arbeitsplatzes öffentlicher Bediensteter, die keine Planstelle innehaben.

Zur Wahrnehmung der Gewerkschaftsrechte der öffentlichen Bediensteten sind oft Vorstellungen bei den Regierungen selbst notwendig. So wurde die Regierung von Ekuador in einer Mitteilung aufgefordert, eine ihrer Dieststellen zur Achtung eines Schiedsspruches anzuhalten. Ebenso musste die Regierung von Malta aufgefordert werden, ein Abkommen über freiwillige Schlichtung einzuhalten. Einen erheblichen, wenn auch zwangsläufig recht einseitigen Briefwechsel mit Informationen und Darlegung des Standpunktes der IÖD gab es auch mit einer japanischen Behörde über das Recht auf Organisierung und Kollektivverhandlungen im öffentlichen Dienst. Die IÖD hat die Beschwerden der japanischen Gewerkschaften vor dem Ausschuss für Vereinigungsfreiheit bei der IAO unterstützt.

In den Ländern, die die Gewerkschaftsrechte der öffentlichen Bediensteten nicht achten, werden auch die Menschenrechte häufig verletzt. So musste die IÖD ebenso wie alle anderen internationalen gewerkschaftlichen Dachorganisationen bei den Regierungen von Südafrika und Rhodesien gelegentlich Protest einlegen und auch die Vereinten Nationen ersuchen, gegen Südafrika und Portugal wegen Verstössen gegen den Grundsatz der Rassengleichheit Zwangsmassnahmen einzuleiten.

Zielsetzung:

Die IÖD hat die Ausgabe, das Recht der öffentlichen Bediensteten auf Vereinigungsfreiheit und das Verhandlungsrecht der Organisationen der öffentlichen Bediensteten zu schützen; sie vertritt die Arbeitnehmer im Staatsdienst und die sonstigen öffentlichen Bediensteten bei der IAO und anderen internationalen Stellen, hilft bei der Errichtung, Aufrechterhaltung und Entwicklung von Berufs- oder Gewerkschaftsorganisationen der öffentlichen Bediensteten, vor allem in den Ländern, in denen die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Verhältnisse den Fortschritt der Gewerkschaftsbewegung behindern.

Struktur:

Oberstes Organ der IÖD ist der Kongress, der alle drei Jahre tagt und den Präsidenten das Exekutivkomitee und den Generalsekretär wählt.

Zwischen den Kongressen ist der Generalrat, der jährlich einmal zusammentritt, das leitende Organ der IÖD. Er besteht aus den Mitgliedern des Vorstandes, je einem Vertreter für die Gesamtzahl der Mitglieder aller angeschlossenen Organisationen pro Land sowie aus Delegierten, die die Gewerkschaft bzw. die Organisationen der Bediensteten bei zwischenstaatlichen Institutionen vertreten.

Der Vorstand ist zuständig für die Leitung des Sekretariats, die Verwaltung der Mittel der Organisation und die Durchführung der Beschlüsse des Kongresses. Ihm gehören neun Personen an, d.h., der Präsident und acht Mitglieder, die der Kongress auf Nominierung nach geographischer Aufteilung wählt. Drei Sitze, je einer für Afrika, Asien und Lateinamerika, sind gegenwärtig unbesetzt.

Beitrag:

Je tausend Mitglieder und Jahr — $ 44,80 = DM 179,20.

Veröffentlichungen:

Bulletin — erscheint vierteljährlich in Englisch, Französisch, Deutsch und Norwegisch. Monatliches Nachrichtenblatt in Spanisch und Englisch für Nord- und Lateinamerika.

INTERNATIONALER VERBAND DER PETROLEUM- UND CHEMIEARBEITER (IVPC)

International Federation of Petroleum und Chemical Workers
Fédération internationale des Travailleurs du Pétrole et de la Chimie
Federación Internacional de Trabajadores Petroleros y Químicos

Sitz :

407, Denham Building
Denver 2, Colorado
USA
Telefon : 623-4241

LUIS TOVAR
Präsident

LOYD A. HASKINS
Generalsekretär

Leitung :

Präsident : Luis Tovar

Generalsekretär : Loyd A. Haskins

Vizepräsidenten : Adolfo Cavalli (Argentinien), Alberto Bettamio (Brasilien), Raja Kulkarni (Indien), Agus Sudono (Indonesien), Giuseppe Frandi (Italien), Yutaka Miyatake (Japan), George Sacre (Libanon), Chin Weng Ham (Malaysia), Stef Oosterhuis (Niederlande), A. E. Otu (Nigeria), Ziya Hepbir (Türkei), Ali Sayed Ali (Vereinigte Arabische Republik), B. J. Schafer (Vereinigte Staaten von Amerika).

Mitgliederstand :

Stichtag : November 1966 — 982 477 Mitglieder in 100 Gewerkschaften aus 59 Ländern (zuzüglich ca. 750 000 in nahestehenden Organisationen).

Zuständigkeitsbereich :

Der Verband nimmt gemäss Artikel I seiner Satzung alle freien demokratischen Gewerkschaften aller Länder ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Nationalität, Rasse oder Weltanschauung ihrer Mitglieder auf, die in der Erdöl- und chemische Industrie und verwandten Berufszweigen beschäftigt sind. Zur Erdölindustrie gehören : Erdölförderung, Pipeline-Transport, Raffinerien, petrochemische Industrie Absatz von Erdöl und Erdgas.

Geschichte :

Der Internationale Verband der Petroleumarbeiter wurde im April 1954 in Paris gegründet. Um der wachsenden wirtschaftlichen und politischen Macht einer kleinen Gruppe internationaler Erdölgesellschaften zu begegnen, leisteten die Arbeitnehmervertreter im Erdölkomitee des Internationalen Arbeitsamtes die Vorbereitungsarbeiten zum Gründungskongress in Paris.

Dieser Kongress bestimmte Denver (USA) zum Sitz des Internationalen Verbandes der Petroleum Arbeiter, und legte in seiner Satzung die Ziele des Internationalen Berufssekretariats fest, das durch nationale und internationale Aktionen die wirtschaftlichen, sozialen und beruflichen Interessen der Petroleumarbeiter fördern und ihre gegenseitige Solidarität stärken sollte.

Bis zum 2. Kongress, der im Juni 1957 in Rom (Italien) stattfand, war die Mitgliedschaft von 13 auf 25 Organisationen gestiegen. Der Kongress bevollmächtigte den Generalsekretär des Internationalen Verbandes der Petroleum-Arbeiter, Verhandlungen mit anderen Internationalen Berufssekretariaten sowie dem IBFG aufzunehmen, um die Verschmelzung der Petroleum- und der Chemie-Arbeiter vorzubereiten und den Sektor « Atom-Energie » dem Internationalen Verband der Petroleum-Arbeiter anzugliedern. Ausserdem nahm der 2. Kongress ein Aktionsprogramm an, das u.a. die 36-Studen-Woche, 30-Tage-Urlaub, Lohngleichheit in verschiedenen Ländern, Fortsetzung des Lohnes im Krankheitsfall verlangt. Bildungs- und Regionalarbeit wurden ebenfalls angeregt.

Einer Entscheidung des 2. Kongresses folgend hat das Berufssekretariat seit 1957 eine Reihe von Regionalbüros in aller Welt eröffnet, die den Mitgliedsorganisationen an Ort und Stelle technische Unterstützung gewähren können. Mitte 1966 bestanden solche Regionalbüros in folgenden Ländern: Singapur, Pakistan, Nigeria, Trinidad, Kolumbien, Brasilien, Japan und in der Schweiz. Wegen der politischen Situation wurde das Büro in Ost-Afrika geschlossen.

Der 3. Kongress fand im Mai 1960 in Amsterdam (Holland) statt und nahm, neben den Empfehlungen zur praktischen Arbeit des Sekretariats, eine Reihe von Resolutionen über die Gewerkschaftsrechte und die Arbeitsbedingungen in der Petroleum-Industrie an. Auch die Frage der Automation wurde angeschnitten. Um den Kontakt mit der Mitgliedschaft zu intensivieren und sie über die sozialen, gewerkschaftlichen und politischen Probleme von Belang zu unterrichten, brachte der Internationale Verband einen wöchentlichen Rundbrief heraus.

Der 4. Kongress des Internationalen Verbandes der Petroleumarbeiter war der letzte, der unter diesem Banner stattfand. Der Internationale Verband der Petroleumarbeiter wurde durch einen Beschluss der 116 anwesenden Delegierten zum Internationalen Verband der Petroleum- und Chemiearbeiter. Der Kongress ging dabei von der schriftlichen Abmachung mit der ICF aus, die vorsah, dass der IVPC die Chemiearbeiter in den Entwicklungsländern organisieren, aber von Organisierungskampagnen in Europa, wo die ICF ihre Basis habe, absehen würde. Die beiden Berufssekretariate sollten in internationalen Organisationen, wie dem Industrieausschuss Chemie bei der IAO, zusammenarbeiten.

Tätigkeitsbericht 1962-1966:

Ein Tätigkeitsbericht der Internationale seit 1962 muss an erster Stelle die Ausweitung der Zuständigkeit des Internationalen Verbandes der Petroleum- und Chemiarbeiter von den Petroleumarbeitern auch auf die Chemiearbeiter erwähnen. Obgleich bis zum Vierten Weltkongress des ehemaligen Internationalen Verbandes der Petroleumarbeiter im Jahre 1963 kein formeller Beschluss über diese Frage gefällt wurde, hatte er seit geraumer Zeit bereits grosse Bemühungen darauf verwandt, den noch nicht angeschlossenen Gruppen der Chemiearbeiter die gleiche Unterstützung wie den der Organisation angeschlossenen Petroleumarbeitern zu gewähren. Bestärkt durch das Mandat des Vierten Weltkongresses intensivierte der

Internationale Verband der Petroleum- und Chemiarbeiter seine Anstrengungen, für die Chemiearbeiter in aller Welt Vorteile zu erzielen, die mit denen der Petroleumarbeiter vergleichbar sind.

Der Internationale Verband der Petroleum- und Chemiearbeiter konnte seit 1962 einen beträchtlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Nur die beiden grössten Gruppen, die seitdem beigetreten sind, sollen hier genannt werden : Die Gokaroren in Japan, die 1966 130 000 Mitglieder zählte, konnte schon 1964 für die Internationale gewonnen werden. Die ebenfalls in in der Berichtszeit aufgenommene Federaçâo dos Trabalhadores nas Indústrias Quimicas e Farmacêuticas di Sâo Paulo in Brasilien meldet für 1966 165 000 Mitglieder. Dieses Wachstum des Internationalen Verbandes konnte trotz des durch technische Wandlungen bedingten Mitgliederschwundes einiger angeschlossenen Gewerkschaften erreicht werden.

Da sich die Organisation ausgedehnt hat und der Umfang ihrer Aufgaben gewachsen ist, musste das Sekretariat erweitert und neue Mitarbeiter für den Aussendienst angestellt werden. Damit bildete sich für die Regionalarbeit des IVPC folgendes Bild :

Asien : Len Yarborough ersetzte Frantz Loriaux im Jahre 1965 als Leiter des Asiatischen Regionalbüros, das im Jahre 1962 in Singapur errichtet worden war. Im Januar 1965 wurde Haruyasu Okamoto dem Tokioer Büro zugeteilt, dem Hiroshi Matsumoto vorsteht; und diese beiden Gewerkschafter koordinieren nun die Tätigkeit des IVPC in Japan. Das Asiatische Zweigbüro in Karatschi, Pakistan, arbeitet weiterhin unter der Leitung von Mohammed Sharif.

Die Tätigkeit dieses Kontinents wurde entsprechend erweitert und die neuen Bildungsprojekte wurden u.a. in den Philippinen, in Japan und Indien in Angriff genommen. In Indien begann eine neue Organisierungskampagne. Streikhilfe wurde den philippinischen Mitgliedsorganisationen gewährt.

Die politische Instabilität in einigen asiatischen Ländern hat allerdings den raschen Aufschwung der asiatischen Mitgliedsgewerkschaften beeinträchtigt.

Europa : Die Mitgliedsorganisationen in Europa sind weitgehend unabhängig vom IVPC, haben aber weiterhin intensiv mit dem Verband zusammengearbeitet, insbesondere bei Projekten der technischen Hilfe. Eine Gewerkschaft aus der Schweiz und eine weitere aus Malta hat sich im Berichtszeitraum der Internationale angeschlossen.

Mitte 1965 wurde in Genf ein Europäisches Regionalbüro eingerichtet, das unter der Leitung von F. Loriaux steht, die Arbeit im europäischen Rahmen koordiniert und die Verbindungen zur Internationalen Arbeitsorganisation pflegt. Ausserdem betreut das Genfer Büro die nordafrikanischen Mitgliedsverbände.

Westliche Hemisphäre: Die raschen technischen Wandlungen innerhalb des Industriesektors hat die Arbeit der IVPC in diesen Gebieten stark beeinflusst : die Zahl der Beschäftigten pro Betrieb ging merklich zurück; nur wegen der Neuansiedlung von Petroleum- und petrochemischen Industrien blieb die Mitgliedszahl der angeschlossenen Gewerkschaften stabil.

Ähnlich wie die Europäischen Gewerkschaften konnten die Mitgliedsorganisationen in Nordamerika und Kanada ihre Positionen weiter ausbauen, ohne auf direkte Hilfe durch das Berufssekretariat angewiesen zu sein. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden blieb intensiv.

In Lateinamerika hat der IVPC seine Arbeit verstärkt und besonders neue Bildungsprogramme anlaufen lassen, um diesen Änderungen in der Industriestruktur Rechnung zu tragen. Das im Jahre 1962 in Buenos Aires eröffnete Büro für Argentinien, das von Fermin Varela geleitet wird, setzte seine Tätigkeit fort. Das gleiche gilt für das kolumbianische Büro in Bogotá unter Antonio Torres Flórez, das inzwischen über ein Zweigbüro in Barrancabermeja verfügt, sowie für das im Jahre 1962 von dem damaligen Vizepräsidenten John Rojas geschaffene karibische Büro in Trinidad.

Im Jahre 1964 benannte der Verband Efrain Velázquez und Alberto Ramos als Vertreter in Brasilien, wo sie ein Programm technischer Unterstützung für brasilianische Gewerkschafter durchführen sollten. Dieses Vorhaben, das als gemeinsames Programm der internationalen Berufssekretariate auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen Bildungs- und Organisierungsarbeit begann, wurde zu einer Einzeloperation des IVPC für die brasilianischen Mitgliedsgewerkschaften in der Erdölindustrie und auf dem chemischen Sektor ausgebaut.

Technische Hilfe und Unterstützung bei Tarifverhandlungen gewährt der IVPC u.a. an : Argentinien, Aruba, wo der Verband 2 neue Mitglieder gewann, und Curaçao, wo ein gewerkschaftliches Genossenschaftsprojekt realisiert wurde. Besonderen Nachdruck legte der IVPC auch in dieser Region auf Bildungsarbeit. So wurden in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ekuador etc. erfolgreiche Seminare durchgeführt.

Afrika: Das im Jahre 1962 geschaffene Ostafrikanische Regionalbüro in Nairobi, Kenia, stellte im Oktober 1964 seine Tätigkeit ein. Die Verantwortung für die Tätigkeit des IVPC auf dem afrikanischen Kontinent wurde von Nathaniel Johnson übernommen, der das 1961 gegründete Westafrikanische Regionalbüro in Lagos, Nigeria, leitet. Im Juni 1962 fand in Uganda die erste Afrikanische Regionalkonferenz statt. Das Schwergewicht der Arbeit in Afrika liegt im Bereich der gewerkschaftlichen und beruflichen Schulung. Die gewerkschaftliche Bildungsarbeit wird in den meisten Ländern auch in Zukunft Veraussetzung für spätere erfolgreiche Organisationskampagnen bleiben. Darüberhinaus wird technische und finanzielle Hilfe für Organisierung und Bildung gewährt. Wegen der politischen Situation musste die Arbeit in manchen afrikanischen Ländern allerdings eingeschränkt werden.

Mittlerer Osten: Dieses Gebiet, in dem sich ein grosser Teil der Erdölreserven befindet, bildet einen Schwerpunkt für die Arbeit der Internationale, die sich nachdrücklich für die Anerkennung der gewerkschaftlichen Rechte in diesem Gebiet einsetzte, technische Unterstützung bei der Durchsetzung von besseren Arbeitsbedingungen gewährte und ihr Bildungsprogramm fortsetzte. Die positiven Erfahrungen, die mit dem Schulungsseminar für Gewerkschaftslehrer in Beirut (1960) gemacht worden sind, legten den Grund für die weitere Bildungsarbeit in diesem Gebiet. 1964 unterstützte der IVPC darüberhinaus ein Seminar für seine Mitgliedsorganisation aus Libyen in Italien.

Wegen des Platzes, den die Bildungshilfe in den Bemühungen des IVPC einnimmt, sollen zumindest ihre Grundsätze aufgezeigt werden: Richtunggebend war das Beiruter Seminar, mit dem man aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft einen Stab von Bildungsreferenten heranbilden wollte, die in ihren Gewerkschaften selbst Bildungsprogramme durchführen können.

Heute, fünf Jahre später, wird in zunehmendem Masse erkennbar, wie richtig diese Art der Planung gewesen ist. Der IVPC hat sich seit 1962 an 69 gewerkschaftlichen Bildungsprogrammen der angeschlossenen Gewerkschaften beteiligt. In nur wenigen Fällen oblag dem Verband die alleinige Verantwortung für einen Lehrgang. Die Initiative wurde entweder von Führern der Ortsgewerkschaften ergriffen, die an früheren Lehrgängen des IVPC teilgenommen hatten, oder von anderen Ortsgewerkschaftern, die wiederum von ihnen ausgebildet worden waren.

Diese Art der Bildungsarbeit birgt viele Vorteile. Vor allem sind die Einsparungen zu erwähnen, die der Verband in bezug auf Personal und finanzielle Mittel machen kann und die für andere Arten der Unterstützung frei werden. Ein zweiter Vorteil ist der, dass in Anbetracht der unterschiedlichen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lage Bildungsprogramme auf Ortsebene nützlicher sind. Auch sollte die Tatsache nicht zu gering bewertet werden, dass eine derartige Tätigkeit der einzelnen Organisationen ihre Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen stärkt.

Programme, an denen sich der IVPC beteiligte, wurden in Brasilien, Kolumbien, Aruba, Peru, Nigeria, Israel, Uganda, Sierra Leone, Bolivien, Venezuela, Puerto Rico, Senegal, Griechenland, auf den Philippinen, in Argentinien, Curaçao, Ekuador, Italien, Libyen, den Vereinigten Staaten, der Türkei, Mauritius, Liberia, Mexiko, Gambia und Rhodesien durchgeführt.

Kurz zu erwähnen wäre auch, dass Angehörige des Personals des IVPC vor Nachwuchskräften der Betriebsleitungen auf Seminaren für Arbeitgeber/Arbeitnehmer-Beziehungen, die von den verschiedenen Erdölgesellschaften in Afrika, dem Mittleren Osten sowie im Fernen Osten veranstaltet wurden, Referate gehalten haben.

Zielsetzung:

Die Ziele des Internationalen Verbandes der Petroleum- und Chemiarbeiter sind nach Artikel II seiner Satzung:

1. Unterstützung nationaler und internationaler Aktionen zum Kampf gegen jede Art von Ausbeutung und Unterdrückung, sowie Stabilisierung der Solidarität unter der internationalen Arbeiterklasse;
2. Wahrung und Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und beruflichen Interessen aller Petroleumarbeiter auf internationaler Ebene;
3. Universale Anerkennung und Durchsetzung des Rechts auf Bildung demokratischer Gewerkschaften;
4. Vertretung der Arbeiter bei solchen internationalen Stellen, die Einfluss auf ihre wirtschaftliche, soziale und berufliche Lage haben;
5. Versorgung der angeschlossenen Organisationen mit Material über die wirtschaftliche Lage, sowie Löhne und Arbeits-

bedingungen der Petroleumarbeiter in den verschiedenen Teilen der Welt, die sie betreffende Gesetzgebung, sowie über die Entwicklung und Arbeit ihrer Gewerkschaften und weitere Themen, die für sie von Interesse sind.

Struktur:

Oberstes Organ des IVP ist der Kongress, der mindestens alle drei Jahre tagt. Alle Funktionäre werden von den Delegierten des ordentlichen Kongresses gewählt.

Der Vorstand setzt sich aus Funktionären des Verbandes zusammen, er leitet seine Aktionen und ist für die Ausführung aller vom Kongress angenommenen Entschliessungen verantwortlich.

Beitragssatz:

Je Mitglied monatlich — 2 US-Cents, DM 0,08.

Veröffentlichungen:

Petro — erscheint monatlich in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch und Spanisch.

Gewerkschaftsaufbau — erscheint monatlich in Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch.

Petrogram — erscheint wöchentlich in Arabisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Japanisch.

INTERNATIONALE FÖDERATION DER PLANTAGEN- UND LANDARBEITER UND VERWANDTER BERUFSGRUPPEN (IFPL)

International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers (IFPAAW)

Fédération internationale des Travailleurs des Plantations, de l'Agriculture et des Secteurs Connexes (FITPASC)

Federación Internacional de los Trabajadores de las Plantaciones, Agrícolas y Similares (FITPAS)

Sitz:

17, rue Necker
Genf
Schweiz
Telefon: 31.31.05
Telegramm: AGRIPLANT, Genf

LORD COLLISON
Präsident

TOM BAVIN
Generalsekretär

Leitung:

Präsident:	Harold Collison
Generalsekretär:	Tom S. Bavin
Vizepräsidenten:	G. Fogam
	A. Gonzalez
	H. O. Thompson
	P. P. Narayanan
	H. Schmalz

Mitgliederstand:

Stichtag: März 1966 — 4 246 043 Mitglieder in 63 Organisationen aus 44 Ländern.

Zuständigkeitsbereich:

Nach Artikel II der Satzung der internationalen Föderation können sich ihr alle Gewerkschaftsorganisationen anschliessen, die zu den in der Satzung festgelegten Prinzipien stehen und Arbeitnehmer auf Plantagen, in der Landwirtschaft und ähnlichen Berufszweigen organisieren.

Geschichte:

Die Notwendigkeit, eine Organisierungsarbeit durchzuführen, die auf die Entwicklung freier und demokratischer Gewerkschaften unter den Plantagen- und Landarbeitern, insbesondere in den Entwicklungsländern abzielt, fand bereits 1952 mit der Einrichtung des Sonderausschusses des IBFG für die Plantagenarbeiter ihren Ausdruck. Die von diesem Ausschuss begonnene Tätigkeit wurde seit jenem Jahr zunächst durch die Internationale Föderation der Plantagenarbeiter (IFP), die aus diesem Ausschuss hervorging, fortgesetzt und seit 1959 von der IFPL weitergeführt, die aus einem Zusammenschluss der IFP und der Internationalen Landarbeiter-Föderation gebildet wurde.

In Anbetracht der Tatsache, dass die überragende Mehrheit der Arbeitnehmer in den Entwicklungsgebieten vornehmlich auf den Plantagen und in der Landwirtschaft beschäftigt ist und viele von ihnen bisher kaum mit einer Geldwirtschaft in Berührung gekommen sind, ist es verständlich, dass gerade die Gewerkschaftsarbeit auf diesem Gebiet zu ungeheueren sozialen, wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen führt. Der Tätigkeitsbericht der IFPL wäre aber unvollständig, würden wir nicht auf die grosse Hilfe und Unterstützung hinweisen, die wir von allen Teilen der freien Gewerkschaftsbewegung erhielten und die, falls die Zukunft der freien, demokratischen Institutionen in diesen Gebieten gesichert werden soll, unbedingt eine Stärkung erfahren muss.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Unter der Leitung von Frank Lyons erfolgte eine stärkere Konzentration der Arbeit auf Lateinamerika, die vor allem auf die Bananenanbau-Gebiete in den so weit auseinanderliegenden Ländern wie Honduras, Costa-Rica, Panama und Kolumbien, gerichtet war. In den meisten dieser Länder werden die Arbeits-

bedingungen weitgehend von den riesigen Obst verarbeitenden Gesellschaften kontrolliert, von denen die beiden grössten die United Fruit Company und die Standard Fruit Company sind. Trotz einer aktiven und skrupellosen Opposition, vor allem in Costa-Rica, wo eine Gewerkschaft der Arbeiter auf den Bananen-Plantagen, das Sindicato de Trabajadores de la Compañía Bananera, geschaffen wurde, ist im ganzen Gebiet ein ständiger Fortschritt zu verzeichnen. In Honduras konnten ebenfalls zwei neue Gewerkschaften gegründet werden, und in Kolumbien wurden aufgrund einer gemeinsamen Organisierungskampagne mit der Mitgliedsgewerkschaft der IFPL, der Federación Agraria Nacional, gute Ergebnisse erzielt.

In diesem Gebiet hat die IFPL zehn bis zwölf örtliche Organisatoren, die unter den Plantagenarbeitern ausgewählt und besonders geschult wurden, unter der Leitung des Vertreters Lyons eingesetzt. Im gesamten Gebiet konnten gute Kontakte hergestellt werden, und die IFPL rechnet damit, dass ihr noch weitere Gewerkschaften, darunter zwei bedeutende Organisationen in Venezuela, beitreten werden.

Neben der normalen Betreuung der Mitgliedsgewerkschaften wurden in Westindien zwei erfolgreiche Konferenzen der Gewerkschaften in der Zuckerindustrie abgehalten. Die erste dieser Konferenzen, die auf Initiative der IFPL stattfand, hatte zur Folge, dass die westindischen Gewerkschaften zu den Verhandlungen über das Zuckerabkommen des Commonwealth hinzugezogen wurden, das die jährlichen Preise für den britischen Markt festlegt.

In Afrika konnten trotz der zahlreichen Probleme und des Mangels an Vertretern die bestehenden Kontakte gepflegt und ausgebaut werden. Weitere Gewerkschaften konnten in die IFPL aufgenommen werden oder haben ihre Aufnahme beantragt. In diesem Zusammenhang ist auch die Bildung von Genossenschaften erwähnenswert, die aufgrund eines im Jahre 1963 mit der Genossenschafts-Liga der USA abgeschlossenen Sondervertrages geschaffen wurden. Zu diesem Zweck stellte die Liga Vertreter zur Verfügung, die mit der IFPL zusammenarbeiten. Diese schätzenswerte Zusammenarbeit besteht bereits in Äthiopien und in Nigeria, wo gegenwärtig der Vertreter der IFPL, John Emmanuel (Landesgewerkschaft der Plantagenarbeiter, Malaysia) tätig ist. Die Kontakte und Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedsgewerkschaften und assoziierten Organisationen werden in ganz Afrika trotz der zahlreichen Schwierigkeiten fortgesetzt, und es ist zu hoffen, auf diese Weise eine Basis für die weitere Tätigkeit zu schaffen.

In Asien hat der Regional-Organisator der IFPL, S. Correa, seine wirksame Tätigkeit fortgesetzt und sich vor allem auf die Philippinen konzentriert, wo er gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und assoziierten Gewerkschaften den Philippines Council of Agrarian Workers (Rat der Landarbeiter) gründete, der alle Gewerkschaften der Landarbeiter zu einer Organisation zusammenschliesst. Um einen ähnlichen Zusammenschluss in der Zuckerindustrie ist er zur Zeit bemüht. Aber auch das Hauptbüro arbeitet in enger Verbindung mit seinen Mitgliedsgewerkschaften und unterstützte ebenso die « Neelamalai Plantation Workers' Union » (Plantagenarbeiter auf den Teeplantagen in Neelamalai) in Südindien bei ihrer Organisierungskampagne, in der bereits 7 000 neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Vom Hauptbüro der IFPL aus wird eine aktive und vielseitige Tätigkeit zugunsten der Mitgliedsgewerkschaften durchgeführt. Hierzu gehört die Teilnahme der IFPL als Berater oder Beobachter in solchen Stellen, wie der Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation (FAO), der IAO und den Vereinten Nationen, sowie auch die enge Zusammenarbeit mit den übrigen IBS und dem IBFG.

Zielsetzung :

Nach Artikel 1 der Satzung der Internationalen Föderation der Plantagen- und Landarbeiter und verwandter Berufsgruppen will die Internationale ihre Ziele erreichen durch :

a) Gewährung von Unterstützung im Kampf gegen wirtschaftliche Ausbeutung, politische Unterdrückung und Verweigerung oder Beschränkung der Gewerkschaftsrechte;

b) Koordinierung der Arbeit der Mitgliedsorganisationen, um die in der Satzung niedergelegten gemeinsamen Ziele zu fördern;

c) Besondere Aufmerksamkeit und Anstrengungen für die Schaffung demokratischer Gewerkschaften der Plantagen- und Landarbeiter und der Arbeitnehmer in verwandten Berufsgruppen in Ländern, in denen sie noch nicht bestehen, und sie zu stärken, wo sie schwach sind;

d) Organisierung internationaler Aktionen zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehens der Plantagenarbeiter, gegenseitiger Informationsaustausch unter den Mitgliedsorganisationen auf Tagungen und Kongressen und Unterstützung dieser Organisationen bei der Erreichung ihrer Ziele;

e) Vertretung der Plantagen- und Landarbeiter sowie der Arbeitnehmer in verwandten Berufsgruppen und Verteidigung ihrer Interessen bei den internationalen Stellen.

Struktur:

Oberstes Organ der Föderation ist der Kongress, der mindestens alle sechs Jahre tagt.

Das Exekutivkomitee ist auf regionaler Grundlage konstituiert und besteht aus dem Präsidenten, dem Generalsekretär und fünf Vizepräsidenten aus folgenden Regionen: Afrika, Amerika, Westindien, Asien und Europa. Der Vorstand, der mindestens einmal jährlich tagt, kann unter seinen Mitgliedern einen Vizepräsidenten wählen und ausserdem einen Organisationsdirektor sowie einen oder mehrere Stellvertretende Generalsekretäre benennen.

Mitgliedsbeitrag:

Je tausend Mitglied und Jahr — $ 28 = DM 112.

Veröffentlichungen:

IFPAAW — erscheint in Englisch, Französisch und Spanisch.

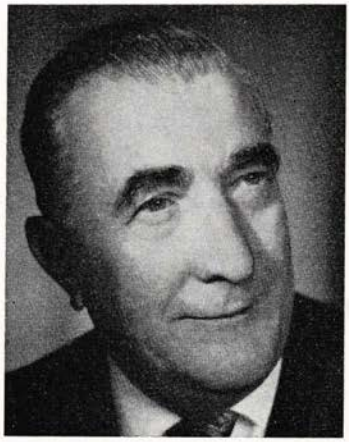
Kurzberichte der IFPAAW — erscheint monatlich in Englisch, Französisch und Spanisch.

INTERNATIONALE DES PERSONALS DER POST-, TELEGRAPHEN- UND TELEPHON-BETRIEBE (IPTT)

Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI)
Internationale du Personnel des Postes, Télégraphes et Téléphones (IPTT)
Internacional de Correos, Telégrafos y Teléfonos (ICTT)

Sitz :

24, rue du Lombard
Brüssel 1
Belgien
Telefon : 13.67.72/73
Telegramme : INTERTELEPOST Brüssel



CARL STENGER
Präsident

STEFAN NEDZYNSKI
Generalsekretär

Leitung :

Präsident : Carl Stenger
Generalsekretär : Stefan Nedzynski

Vollzugsausschuss :

Carl Stenger (Präsident, Deutschland), Stefan Nedzynski (Generalsekretär), C. Adongo (Kenia), F. Takaragi (Japan), I.E. Reddish (Neuseeland), M. Guzmán (Mexiko), J. Beirne

(USA), H. Maghenzani (Brasilien), Charles Smith (Grossbritannien), A. Nielsen (Dänemark), D. Bruni (Italien), J. M. van Poelje (Niederlande).

Mitgliederstand :

Stichtag : 1. Januar 1967 — 2 200 000 Mitglieder in 144 Organisationen in 82 Ländern.

Zuständigkeitsbereich :

Nach Artikel II ihrer Statzung besteht die IPTT aus gewerkschaftlichen Organisationen des Personals in Post- und Fernmeldewesen.

Geschichte :

Am 15. Juni 1920 errichtete ein Gründungskongress in Mailand die IPTT als internationale Organisation. Nach dem zweiten Weltkrieg konnte die IPTT ihre Tätigkeit in alle Teile der Welt ausdehnen.

Nach dem Beitritt der Gewerkschaften für Post und Fernmeldewesen in Nordamerika, Asien und Afrika beschloss der 15. Weltkongress der IPTT im Jahre 1955, auf dem 1 562 797 Mitglieder aus 35 Ländern durch Delegierte vertreten waren, Regionalbüros zu errichten. Er erklärte dazu : « Die Solidarität der organisierten Arbeitnehmer in Post und Fernmeldewesen muss über allen Egoismus und Nationalismus hinweg tätig werden, um den Mangel an Einheit und Organisation unter den Arbeitnehmern in Post und Fernmeldewesen in den Entwicklungsländern der Welt zu beseitigen ».

Im Jahre 1956 nahm das Interamerikanische Büro der IPTT seine Organisierungs- und Bildungsarbeit auf. Heute zählt die IPTT Mitgliedsorganisationen in allen Ländern des amerikanischen Kontinents von Kanada bis Chile, in denen die Arbeitnehmer in Post und Fernmeldewesen die Vereinigungsfreiheit geniessen und sich mit ihren Kollegen zur gegenseitigen Unterstützung zusammenschliessen wollen.

Der bemerkenswerte Erfolg des Interamerikanischen Büros der IPTT führte zur Errichtung eines Regionalbüros für Asien in Manila auf den Philippinen, das später nach Singapur verlegt wurde.

Die Arbeit in Afrika konnte durch die Gründung eines Büros für Westafrika in der nigerianischen Stadt Lagos und durch den Einsatz ständiger Vertreter für das Französisch

sprechende Afrika und für Ostafrika erheblich ausgebaut werden.

Im Februar 1965 wurde das Hauptbüro aus Bern, wo es in den vorangegangenen 35 Jahren seinen Sitz hatte, nach Brüssel verlegt.

Aus der Arbeit der IPTT 1963 bis 1966 :

Auf dem 19. Weltkongress, der im Juli 1966 in Brüssel stattfand, konnte die IPTT als einen ihrer Erfolge melden, dass zwischen dem 1. Januar 1960 und dem 1. Januar 1966 31 Gewerkschaften aus 23 Ländern der IPTT beigetreten waren. Die Arbeit auf allen Kontinenten konnte in diesen Jahren erheblich ausgebaut werden.

In *Afrika* unterstand die Regionalarbeit dem Afrikanischen Regionalbüro in Tunis, das im Dezember 1962 eröffnet wurde. Im Jahre 1963 kam dazu ein Zweigbüro in Lagos, Nigeria, das Seminar- und Organisierungssarbeit für die englischsprachigen Länder Afrikas durchführt. Das Afrikanische Regionalbüro in Tunis wurde 1966 geschlossen, da die Arbeit in Afrika durch den Einsatz reisender Vertreter dezentralisiert werden sollte. Das Büro in Lagos, Nigeria, betreut weiterhin die Mitgliedsorganisationen in Westafrika.

Ein gemeinsamer Vertreter der IPTT und der Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD) konnte 1965 beim Aufbau von Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes in Ost- und Zentralafrika wesentliche Erfolge verzeichnen. Dadurch fühlten sich die Funktionäre und Mitglieder der Gewerkschaften für das Post- und Fernmeldewesen in Kenia, Malawi, Rhodesien und Zambia ermutigt und zugleich verpflichtet, die gewerkschaftliche Verwaltung und gewerkschaftlichen Dienstleistungen zu verbessern.

Gegen die gewerkschaftsfeindliche Haltung einer Reihe afrikanischer Regierungen protestierte die IPTT mehrfach energisch. Gegen Rhodesien reichte sie eine formelle Beschwerde bei der IAO ein, die sich gegen die rücksichtslose Unterdrückung der Gewerkschaftsrechte richtete.

An der 14. Afrikakonferenz, die vom 30. Mai bis 2. Juni 1965 stattfand, nahmen Delegierte aus neun der 17 afrikanischen Mitgliedsorganisationen der IPTT teil. Die Konferenz verabschiedete eine Reihe wichtiger Resolutionen über Gewerkschaftsfreiheit, Berufsausbildung und gewerkschaftliche Schulung sowie über gewerkschaftliche Genossenschaften und Gewerkschaften für Post und Fernmeldewesen.

Die letzten Jahre brachten grosse Veränderungen in der Arbeit der IPTT in *Lateinamerika*. Im Mai 1964 wurde das Interamerikanische Büro von Washington nach Lima in Peru verlegt, und es wurden mehrere regionale Zweigbüros geschaffen. Zur Zeit hat die IPTT solche Büros in Montevideo (Uruguay), San José (Kostarika), Washington und in Rio de Janeiro.

Die Organisierungs- und Schulungsarbeit konnte in ganz Lateinamerika und Westindien verstärkt werden, und Aussenvertreter haben viele Mitgliedsorganisationen bei der Durchsetzung von Beschwerden und bei Tarifvertragsverhandlungen unterstützt.

Zwei der bisher grössten Solidaritätsaktionen betrafen Argentinien und Ekuador. Nach einem Streik der argentinischen Mitgliedsorganisation der IPTT im Jahre 1962 wurden rund 2 000 Post- und Fernmeldebedienstete entlassen. Eine Delegation der IPTT wurde im Auftrage dieser Arbeitnehmer vorstellig, um Verhandlungen über die Wiedereinstellung der Entlassenen einzuleiten.

Gegen Ekuador reichte die IPTT eine Beschwerde bei der IAO ein und unternahm auch eine umfassende internationale Aktion zur « Arbeit streng nach Vorschrift », um gegen die Übernahme der dortigen Gewerkschaft der Fernmeldebediensteten durch die Regierung zu protestieren. Unter völlige Regierungskontrolle geraten, hatte diese Gewerkschaft sehr bald jegliche Unterstützung durch die Arbeitnehmer verloren. Sie wurde mit Hilfe der IPTT neu organisiert, und im Dezember 1965 wurde wieder eine demokratische Führung gewählt.

Die fünfte Interamerikanische Konferenz fand im August 1965 in San José in Kostarika statt. 135 Delegierte vertraten rund 720 000 Bedienstete von Post und Fernmeldewesen aus 54 Gewerkschaften in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Westindien. Ein ständiger Ausschuss über Automation und technische Neuerungen wurde auf der Konferenz gebildet. Sie verabschiedete ausserdem mehrere Resolutionen, in denen sie die Diktaturen in Kuba, Haiti und Paraguay verurteilte und eine bessere Anwendung des Übereinkommens 87 der IAO über die Vereinigungsfreiheit, und eine verstärkte gewerkschaftliche Bildungsarbeit forderte.

Das Regionalbüro für *Asien*, das ursprünglich seinen Sitz in Manila auf den Philippinen hatte, wurde Anfang 1966 nach Singapur verlegt. In den Ländern Asiens fand alljährlich eine Anzahl von Seminaren statt, und 1965 wurde ein besonderer Schulungsreferent für Asien berufen. Die IPTT hat als erstes

Berufssekretariate Regionalseminare auf Formosa durchgeführt und 1966 ein umfassendes Programm von Seminaren für die reorganisierte indonesische Gewerkschaft Post und Fernmeldewesen abgeschlossen.

1963 half die Intervention der IPTT zugunsten der Gewerkschaft Fernmeldewesen auf Okinawa, deren Forderung nach Gehaltsaufbesserungen durchzusetzen. Weitere Solidaritätsaktionen erfolgten für Singapur, Malaysia und Korea in den Jahren 1963 und 1964.

Auf der 3. Asienkonferenz, die im November 1965 in Neuseeland stattfand, konnte Generalsekretär Nedzynski melden, dass es in Asien nur noch sehr wenige Organisationen gebe, die für eine Mitgliedschaft in der IPTT in Frage kämen und der Internationale noch nicht beigetreten seien.

Den Höhepunkt der Arbeit in *Europa* bildete der 19. Weltkongress, der im Juli 1966 in Brüssel tagte. Über zwei Millionen Bedienstete aus Post und Fernmeldewesen in 46 Ländern waren durch 189 Delegierte vertreten. Ausführliche Berichte über die gewerkschaftliche Bildungsarbeit und die Berufsausbildung der Arbeitnehmer in Post und Fernmeldewesen wurden auf diesem Kongress erstattet sowie auch Berichte über Fragen der Kaufkraft und über die Gewerkschaftslage in Post und Fernmeldewesen. Der Kongress billigte eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages zur Finanzierung der verstärkten Regionalarbeit und verabschiedete ausserdem mehrere Resolutionen.

Die 6. Europakonferenz fand im Oktober 1965 in Paris statt, und im September 1966 wurde in Runö in Schweden ein Seminar durchgeführt.

Im Rahmen der Arbeit in Europa wurden auch mehrere Schulungsprogramme auf Zypern und in der Türkei durchgeführt. 1963 erfolgte eine umfassende Solidaritätsaktion für die finnischen Postbediensteten, als diese wegen eines Lohnkonfliktes einen Monat lang streikten.

Die IPTT bemüht sich energisch um eine Vertretung bei der CEPT (Europäische Konferenz der Post- und Fernmeldeverwaltungen) und bei der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft sowie um die Bildung eines Ausschusses des IAA für den Öffentlichen Dienst.

Neben Koordinierung der Regionalarbeit veröffentlicht das Hauptbüro in Brüssel auch ein monatliches Mitteilungsblatt in fünf Sprachen. Es arbeitet alle Berichte für den Kongress und für die Sitzungen des Vollzugsausschusses aus und führt häufig

Forschungsvorhaben durch, um Angaben zu beschaffen, die von den Mitgliedsgewerkschaften angefordert wurden. Das Sekretariat der IPTT ist zugleich auch das Regionalbüro für Europa.

Zielsetzung :

Die allgemeinen Ziele der IPTT sind, die internationale Solidarität unter den Gewerkschaften der IPTT in der ganzen Welt zu fördern, freundschaftliche Beziehungen mit allen international organisierten freien Gewerkschaften zu pflegen und die erforderliche Organisierung und Propaganda durchzuführen, um den Mitgliedskreis zu vergrössern.

Struktur :

Oberstes Organ der IPTT ist der Kongress, der gewöhnlich alle drei Jahre tagt. Der Kongress wählt den Präsidenten und den Generalsekretär und billigt die Wahlen der Mitglieder und Stellvertreter des Vollzugsausschusses durch die Regionalkonferenz.

Der Vollzugsausschuss leitet die IPTT zwischen den Tagungen des internationalen Kongresses. Er kann Regionalvertreter ernennen und billigt die Veranstaltung von Regionalkonferenzen. Der Vollzugsausschuss tagt einmal jährlich. Ihm gehören der Präsident und der Generalsekretär sowie neun von den Regionalkonferenzen gewählte Vertreter an.

Die Regionalorgane der IPTT bestehen aus den Regionalvertretern, den Regionalkonferenzen und den Beratungsausschüssen. Die Regionalkonferenzen finden mindestens alle drei Jahre statt. Die Regionalkonferenzen können einen Beratungsausschuss für ihre Regionen benennen.

Beitragssatz :

5 FB je Mitglied und Jahr sowie ein freiwilliger Beitrag für die Regionalarbeit in Höhe von 2,50 FB je Mitglied und Jahr.

INTERNATIONALER BUND DER PRIVATANGESTELLTEN (IBP)

International Federation of Commercial, Clerical and Technical Employees (IFCCTE)

Fédération internationale des Employés et des Techniciens (FIET)

Federación Internacional de Empleados y Técnicos (FIET)

Det International Funktionaerforbund (DIF)

Sitz:

15, avenue de Balexert
Genf - Châtelaine
Schweiz
Telefon: 44.75.30 - 44.75.39
Telegramm: FEDINET - Genf

JAMES SUFFRIDGE
Präsident

ERICH KISSEL
Generalsekretär

Leitung:

Präsident:	J. A. Suffridge
1. *Vizepräsident:*	A. Sidro
2. *Vizepräsident:*	G. H. Doughty
Generalsekretär:	Erich Kissel
Schatzmeister:	Arnold Meier-Ragg

Vorstand:

E. Kissel, J. A. Suffridge, G. H. Doughty, A. W. Allen, H. Gran, W. Hansen, J. H. Hicks, G. Johansson, O. Leclercq, F. Loli Cepero, A. Magaldi, E. Magnusson, A. March, A. Skoda, R. Spaethen, T. Thomas, F. Willems, H. Vietheer.

Mitgliederstand:

Stichtag: 1. Juli 1966 — 4 184 807 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Alle freien Gewerkschaften, die Angestellte in Handel, Büroberufen und technischen Berufen in allen Zweigen des Handels und der Industrie organisieren und die Satzung des IBP anerkennen, können in diesen aufgenommen werden. (Artikel 4 der Satzung des IBP.)

Geschichte:

Am 17. August 1904 wurde eine Konferenz der Angestellten in Handel, Büros und im Einzelhandel auf Anregung einer niederländischen Gruppe sozialdemokratischer Arbeitnehmer einberufen. Vertreter aus Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden nahmen an der Konferenz teil. Grussbotschaften gingen ein aus Ungarn, Schweden, Serbien, Belgien und Frankreich. Der Kongress beschloss, ein internationales Informationsbüro in Hamburg zu errichten. Max Josephson wurde der erste internationale Sekretär.

Ein Beschluss des Kongresses in Kopenhagen im Jahre 1910 verwandelte dieses Büro in ein Internationales Sekretariat mit Sitz in Amsterdam. Der erste Weltkrieg unterbrach die Tätigkeit dieses Sekretariats. Sie wurde im Oktober 1920 mit einer Konferenz in Amsterdam wieder aufgenommen, an der Delegierte aus Europa teilnahmen, die rund eine Million Arbeitnehmer vertraten. Die Jahre von 1921 bis 1933 waren durch eine ständige Zunahme der Mitgliedsstärke und durch Intensivierung der Tätigkeit gekennzeichnet, zu der auch regelmässige Konferenzen der Fachgruppen des Sekretariats gehörten. Anfang 1932 hatte das Sekretariat 49 Mitgliedsgewerkschaften in 19 Ländern mit insgesamt 880 741 Mitgliedern. Mit dem Aufschwung der faschistischen Diktaturen gingen Mitgliedsorganisationen verloren, wenn auch Untergrundkontakte aufrechterhalten werden konnten und Flüchtlinge unterstützt wurden. Zwischen Mai 1940 und Sommer 1945 musste die gesamte Arbeit

ruhen. Der erste Internationale Kongress nach dem Kriege tagte im Juni 1946 in Malmö, ihm folgten im Januar 1947 Konferenzen der vier Fachgruppen in London.

Der Kongress in Berlin im Juli 1961 widmete sich in erster Linie der Regionalarbeit, besonders in Lateinamerika, Asien und Afrika. Er nahm Berichte über Lohnpolitik, Probleme der sozialen Sicherheit und über Umschichtungen in der beruflichen Gliederung entgegen. Von insgesamt 71 Mitgliedsorganisationen aus 40 Ländern mit rund 3 Millionen Mitgliedern waren auf dem Berliner Kongress des IBP 51 Organisationen aus 32 Ländern durch 111 Delegierte und 36 Beobachter vertreten, die insgesamt 2,7 Millionen Mitglieder repräsentierten.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Der 14. ordentliche Kongress des IBP fand vom 20. bis 26. Mai 1964 in Tel-Aviv, Israel, unter Teilnahme von 300 Delegierten und Gästen statt. Die Berichte und Diskussionen behandelten die « Organisierung der Angestellten », « Löhne, Arbeitsbedingungen und Lebensstandard », « das Problem der internationalen Vergleiche » und den « gewerkschaftlichen Fortschritt in den Entwicklungsländern ».

Die dreijährlich stattfindende Sitzung der Fachgruppen des IBP wurde vom 15. bis 23. Mai 1963 in Amsterdam abgehalten. Folgende Fachgruppen waren vertreten : Bank-, Versicherungs- und Sozialversicherungsangestellte, Büro- und Verwaltungsangestellte in der Industrie, Handels- und Büroangestellte im Handel, Techniker und Werkmeister.

Eine Tagung des IBP über Hygiene in Betrieben und Büros wurde am 19. Mai 1963 in Amsterdam veranstaltet. Dieser Tagung lagen Berichte über « Hygiene in Büros », « Hygiene in Betrieben » und über « internationale Übereinkommen über Hygiene in Betrieben und Büros » vor.

Eine ad-hoc-Konferenz über Probleme der weiblichen Angestellten fand am 10. Oktober 1963 in Genf statt. An dieser Konferenz nahmen 23 Vertreter aus 16 Gewerkschaften in zehn Ländern teil. Die Konferenz befasste sich mit Fragen der Lohngleichheit für Frauen, sowie Aufstiegsmöglichkeiten, Ausbildung und Berufsschulung der Frauen.

In Lagos, Kuala Lumpur und Tokio wurden Regionalbüros eröffnet sowie ein Zweigbüro in Sao Paulo. In der Berichtszeit wurden insgesamt 62 gewerkschaftliche Schulungslehrgänge in Lateinamerika, Afrika und Asien durchgeführt.

Die Zweite Interamerikanische Konferenz des IBP wurde vom 21. bis 25. Oktober 1963 in Buenos Aires unter Beteiligung von 118 Delegierten aus 25 Organisationen in 18 Ländern der westlichen Hemisphäre veranstaltet.

In der Berichtszeit fanden fünf Sitzungen des Vorstandes des IBP und vier Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses, drei Sitzungen des Ausschusses über Lohnpolitik sowie je eine Sitzung des Ausschusses für regionale Tätigkeit und des Ausschusses für Sozialpolitik statt.

Neben der normalen Regionalarbeit hat der IBP in diesem Zeitraum 17 Sonderkampagnen unternommen, darunter Spenden für Katastrophen, Streikgelder, Boykottmassnahmen und Protestaktionen.

Zielsetzung:

a) Mitarbeit bei der Schaffung einer sozialen Ordnung, die auf der Einheit aller Völker in Frieden und Gleichberechtigung und auf gemeinsamer Nutzung aller Hilfsquellen beruht;

b) Förderung der internationalen Solidarität durch Zusammenschluss der Handels- und Büro-Angestellten sowie der Techniker aller Länder ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse oder Glaubensbekenntnis;

c) Kampf gegen die wirtschaftliche und soziale Ausbeutung auf allen Ebenen, Ablehnung jeglicher Diskriminierung, Verteidigung und Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen dieser Angestellten auf internationaler Ebene und ihre Vertretung bei allen für ihre Interessen zuständigen Stellen und Organisationen;

d) Unterstützung gewerkschaftlicher Aktionen, soweit eine solche Unterstützung durch die besonderen Umstände der betreffenden Organisation gerechtfertigt ist (Artikel 2 der Satzung des IBP, Berlin, 25. bis 31. Juli 1961).

Struktur:

Oberstes Organ des Internationalen Bundes der Privatangestellten ist der Kongress, der alle drei Jahre zusammentritt. Er wählt den Vorstand, den Präsidenten, den internationalen Sekretär und die Revisoren. Er legt auch den Jahresbeitrag fest.

Der Vorstand tagt mindestens einmal jährlich. Er ist für die allgemeine Leitung des Bundes zuständig. Der Vorstand wählt aus seinen Mitgliedern den ersten und den zweiten Vize-

präsidenten und beruft aus seinen Mitgliedern auch einen Schatzmeister.

Innerhalb des IBP bestehen vier Fachgruppen, die sich aus den verschiedenen Mitgliedergruppen in den der Internationale angeschlossenen Organisationen zusammensetzen :

— Bank-, Versicherungs- und Sozialversicherungs-Angestellte,
— Handels- und Büro-Angestellte im Handel,
— Büro- und Verwaltungsangestellte in der Industrie,
— Techniker und Werkmeister.

Beitrag :

Je tausend Mitglieder und Jahr — 151 Schweizer Franken oder $ 35, DM 140.

Veröffentlichungen :

Mitteilungen — erscheint in Deutsch, Englisch, Französisch und Dänisch.

Interamerican Bulletin — erscheint in Englisch, Spanisch und Portugiesisch.

INTERNATIONALER BUND DER SCHUH- UND LEDERARBEITER (IBSL)

International Shoe and Leather Workers' Federation (ISLWF)
Fédération internationale des Ouvriers de la Chaussure et du Cuir (FIOCC)
Internationella Sko- och Lâderarbetare-Federationen (ISLF)

Sitz :

« The Grange »
Earls Barton
Northampton
England
Telefon : Earls Barton 326/327

S. A. Robinson
Ehrenamtlicher Sekretär

Leitung :

Ehrenamtlicher Sekretär: S. A. Robinson

Zentralkomitee :

R. Gregson (Grossbritannien), A. Feinglass (Vereinigte Staaten), A. Mirkes (Deutschland), K. Hruby (Österreich), A. Hedberg (Schweden), P. Knudsen (Dänemark), I. Hansen (Norwegen), E. Bircher (Schweiz), A. Van Uytven (Belgien), S. Triantafyllakis (Griechenland).

Mitgliederstand:

Stichtag: 1. Januar 1965 — 320 652 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Nach Artikel 5 der Satzung des Internationalen Bundes der Schuh- und Lederarbeiter können alle Gewerkschaften und Verbände der Schuh- und Lederarbeiter dem internationalen Bund beitreten, sofern sie die Satzung und die in ihr verankerten Zielsetzungen und die von den Kongressen des Bundes verabschiedeten Resolutionen anerkennen.

Geschichte:

Der Bund wurde im August 1907 in Stuttgart gegründet. Im August 1921 schloss sich der Internationale Verband der Färber, Sattler und Lederarbeiter mit dem Internationalen Bund der Schuh- und Lederarbeiter zusammen. Während des Zweiten Weltkrieges waren sehr wenig Kontakte mit den Mitgliedsgewerkschaften möglich. Der Bund wurde auf dem Kongress in London im Februar 1949 in seiner jetzigen Form wieder konstituiert.

Der Bund ist vor allem eine europäische Organisation und hat nur fünf nichteuropäische Mitgliedsorganisationen. Heute hat der Bund 320 652 Mitglieder in 26 Mitgliedsorganisationen aus 20 Ländern.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Seit 1962 hat der Internationale Bund der Schuh- und Lederarbeiter einen Entwicklungsfonds aufgebaut, um seine Mitgliedsgewerkschaften in den Entwicklungsländern zu unterstützen. Aus diesem Fonds wurden den angeschlossenen Organisationen in der Türkei und in Kenia, die ebenfalls finanzielle Unterstützung aus dem Internationalen Solidaritätsfonds erhielten, Beihilfen gewährt.

Für die Türkei wurde ein geländegängiges Fahrzeug beschafft und ein Zuschuss zu den Kosten eines Seminars für die Mitglieder der türkischen Organisation gewährt.

Kenia erhielt finanzielle Unterstützung, um zwei Organisatoren die Arbeit in verschiedenen Teilen des Landes zu ermöglichen. Sie sollten die Schuh- und Lederarbeiter in einer Gewerkschaft organisieren und örtliche Nebenstellen schaffen.

Mit Zuschüssen vom IBFG und aus dem ordentlichen Haushalt des Internationalen Bundes der Schuh- und Lederarbeiter wurde dieser Fonds für die Regionalarbeit geschaffen, aus dem die Mitgliedsorganisation in Griechenland für die Veranstaltung von Seminaren für ihre Mitglieder eine Beihilfe erhielt. Auch die Mitgliedsorganisation in Frankreich wurde aus diesem Fonds unterstützt, um eine starke demokratische nichtkommunistische Gewerkschaft der Lederarbeiter aufbauen zu können.

Im Jahre 1962 wurde ein ständiger Ausschuss der Vertreter der Mitgliedsorganisationen im Raum der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft geschaffen, der die Entwicklung in den sechs Ländern der EWG und ihre möglichen Auswirkungen auf die Schuh- und Lederindustrie im Auge behalten soll.

Der Internationale Bund der Schuh- und Lederarbeiter bemüht sich weiter um die Einberufung einer Tagung durch die IAO, auf der sich Vertreter der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und der Regierungen mit den Problemen in der Schuh- und Lederindustrie befassen sollen.

Kongresse fanden 1962 in London und 1964 in Athen statt, und der Vorstand tagte jedes Jahr.

Der Generalsekretär besuchte 1964 die Vereinigten Staaten, um Kontakt mit den dortigen Gewerkschaften der Schuh- und Lederarbeiter aufzunehmen und sich um ihre Mitgliedschaft zu bemühen. Nach diesem Besuch hat die International Leather Goods, Plastics and Novelty Workers' Union beschlossen, mit den ihr angeschlossenen Lederarbeitern dem Internationalen Bund beizutreten.

Zielsetzung:

Nach Artikel 3 seiner Satzung hat der Bund das Ziel:

a) die industrielle Organisierung aller Arbeitnehmer in der Fussbekleidungs- und Lederindustrie in einer starken internationalen Vereinigung zu fördern und zu wahren;

b) die Rechte der Vereinigungsfreiheit aufrechtzuerhalten;

c) den allgemeinen sozialen Standard der Arbeitnehmer auf allen Gebieten durch eine Politik zu verbessern, die ihnen die Macht gibt, selbst die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen zu bestimmen, unter denen die arbeiten und leben wollen;

d) den Geist der Solidarität unter den Arbeitern aller Länder, insbesondere unter den Arbeitnehmern der Schuh- und

Lederindustrie, zu fördern und sie in die Lage zu versetzen, ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten und zu verteidigen:

e) die Mitgliedsgewerkschaften bei grossen anerkannten Streiks und Aussperrungen moralisch und, wo durchführbar, finanziell zu unterstützen;

f) Berichte und Informationen auszutauschen und eine gegenseitige Verständigung über Fragen der Industrie und der Gewerkschaften zu fördern.

Struktur:

Oberstes Organ des Internationalen Bundes der Schuh- und Lederarbeiter ist der Kongress, der alle zwei Jahre tagt und den Sekretär und das Zentralkomitee wählt.

Das Zentralkomitee setzt sich aus zehn Mitgliedern nach folgender Gruppenaufteilung zusammen:

1.	Grossbritannien, Irland, Neuseeland, Südafrika, Vereinigte Staaten	2 Mitglieder
2.	Deutschland, Österreich	2 Mitglieder
3.	Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark	3 Mitglieder
4.	Frankreich, Belgien, Schweiz, Niederlande .	2 Mitglieder
5.	Italien, Griechenland, Türkei.	1 Mitglied

Beitrag:

Je tausend Mitglieder und Jahr — $ 24,50 = DM 98,—.

Veröffentlichungen:

Jahresbericht — erscheint in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Schwedisch.

INTERNATIONALE TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSARBEITER-VEREINIGUNG

International Textile and Garment Workers' Federation (ITGWF)

Fédération internationale des Travailleurs des Industries du Textile et de l'Habillement

Internationella Textil- och Beklädnadsarbetare-Federationen

Sitz:

120, Baker Street
London W.1
England
Telefon: WELbeck 1745
Telegramm: WORKINTEX LONDON W.1

JOHN NEWTON
Präsident

JOHN GREENHALGH
Generalsekretär

Leitung:

Präsident: John E. Newton
Vizepräsident: Karl Buschmann
Generalsekretär: John Greenhalgh

Vorstand:

W. Pollock (Vereinigte Staaten), M. Takita (Japan), M. Lefèvre (Belgien), L. T. Wright (Grossbritannien), C. Zimmer-

man (Vereinigte Staaten), H. Schafer (Dänemark), H. Schumacher (Deutschland), G. Dearing (Grossbritannien).

Mitgliederstand:

Stichtag: 1. Januar 1965 — 3 239 987 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Nach Artikel I ihrer Satzung setzt sich die Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung aus den Gewerkschaftsorganisationen der männlichen und weiblichen Textil- und Bekleidungsarbeiter aller Länder zusammen, die in ihren Satzungen Ziele und Methoden der Internationalen Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung anerkennen und sich auf die Satzung des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften gründen.

Geschichte:

Die Internationale Vereinigung der Textilarbeiter wurde im Jahre 1893 auf einer Tagung in Zürich auf Initiative der britischen Textilarbeiter-Gewerkschaft geschaffen. Im gleichen Jahr wurde auch die Internationale Bekleidungsarbeiter-Föderation gegründet. Im Juni 1960 schlossen sich die beiden Verbände auf einem Kongress in Kopenhagen zur Internationalen Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung zusammen.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

1962 wurde beschlossen, eine Informations- und Forschungsabteilung zu errichten, um die Betreuung aller Mitgliedsorganisationen zu verstärken. Diese Abteilung, die aus einer Abgabe von einem Penny (DM 0,05) je Mitglied und Jahr finanziert wird, hat ihre Arbeit am 1. Januar 1964 aufgenommen. Ihr Büro befindet sich in Brüssel, und zwar 8, rue Stévens.

Während der Berichtszeit fanden zwei Industrie-Ausschuss-Sitzungen bei der IAO statt, und zwar die 7. Sitzung des Textilausschusses im Mai 1963 und eine ad-hoc-Sitzung für die Bekleidungsindustrie im September 1964. Da die Textilindustrie für die Wirtschaft vieler Entwicklungsländer von so grosser Bedeutung ist, kann der Nutzen dieser Diskussionen gar nicht genug betont werden. Die 7. Sitzung des Textilausschusses der IAO war wahrscheinlich bisher die erfolgreichste. Die ad-hoc-Sitzung für die Bekleidungsindustrie war insofern historisch, als

sie zum ersten Mal Gelegenheit für eine internationale Diskussion der vielen Probleme dieses Industriezweiges auf einer dreigliedrigen Basis bot.

Der wichtigste Beschluss, den die Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung während der Berichtszeit fasste, war die Schaffung eines Organisierungsfonds mit einer Zielsumme von 25 000 Dollar für jedes der nächsten vier Jahre. Es hat sich immer deutlicher gezeigt, dass viele der Gewerkschaften in den Entwicklungsländern nicht in der Lage sind, die Interessen ihrer Mitglieder ausreichend zu schützen, und die Aufgabe dieses Fonds ist, die Unorganisierten zu organisieren und somit die schwächeren Mitgliedsorganisationen unserer Internationale zu stärken. Das erste Projekt wird in Hongkong durchgeführt, und dank der wertvollen Unterstützung und Mitarbeit des IBFG konnte ein Organisator, der Chinesisch und Englisch spricht, berufen werden, um bei der gewaltigen Aufgabe mitzuhelfen, eine starke und verantwortungsbewusste Gewerkschaft für Textil und Bekleidung in dieser Kolonie aufzubauen. Weitere Projekte werden zur Zeit geprüft, denn wir sind entschlossen, uns ständig weiter zu bemühen, um unsere weniger glücklichen Kollegen und Kolleginnen in den verschiedenen Teilen der Welt zu unterstützen.

Die Asiatische Regionalorganisation der Textilarbeiter in unserer Internationale, die TWARO, die ihren Sitz in Tokio hat, leistet auch weiterhin den Gewerkschaften in Textil und Bekleidung in diesem Teil der Welt grosse Dienste. Wir können feststellen, dass sich die Zahl der Mitglieder in der TWARO während des Jahres 1964 auf über eine Million erhöht hat, obgleich noch es viele Gebiete gibt, in denen kein einziger Arbeitnehmer organisiert ist. Die TWARO wurde im Jahre 1960 vom IBFG und der Internationale gemeinsam gegründet, und der grösste Teil ihrer Verwaltungskosten wird noch immer gemeinsam vom IBFG und der Internationale getragen. Nachdem der Sonderfonds geschaffen wurde, hat die TWARO mehr Möglichkeiten, ihre Arbeit auszuweiten, da alle Projekte in Asien, einschliesslich des Projektes für Hongkong, nunmehr in ihre Zuständigkeit fallen.

Nach dem Sturz des Regimes Menderes in der Türkei hat die Internationale auch dort die Arbeit aufgenommen und gemeinsam mit dem IBFG eine Organisierungskampagne finanziert. Diese Kampagne hatte einen solchen Erfolg, dass die türkische Gewerkschaft für Textil, Bekleidung und Strickereien heute mit über 60 000 Mitgliedern eine der stärksten Gewerkschaften im Lande ist. Das Beispiel der Türkei ist eine grosse

Ermutigung für die gesamte internationale freie Gewerkschaftsbewegung in ihren Bemühungen überall in der Welt.

Zielsetzung:

Die Vereinigung hat folgende Ziele: freundschaftliche Zusammenarbeit der Textil- und Bekleidungsarbeiter aller Länder; Förderung freier demokratischer Gewerkschaften; Schutz der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Textil- und Bekleidungsarbeiter; Unterstützung der nationalen und internationalen Aktionen im Kampf gegen wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung der Arbeitnehmer; Mitarbeit bei der Schaffung einer Weltordnung, die auf einem Zusammenschluss aller Völker in Freiheit und Gleichberechtigung zum Schutze ihres Wohlstandes bei gemeinsamer Nutzung der Weltreserven beruht; Erreichung des höchstmöglichen Schutzes der Arbeiter gegen alle Gefahren, die sich aus ihrer Arbeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie ergeben.

Struktur:

Oberstes Organ der Internationalen Textil- und Bekleidungsarbeiter-Vereinigung ist der Kongress, der alle vier Jahre tagt und den Präsidenten und den Vizepräsidenten ernennt sowie den Generalrat wählt.

Der Vorstand hat acht ordentliche Mitglieder und eine Reihe beigeordneter Mitglieder. Es tagt mindestens einmal jährlich.

Dem Generalrat gehören 16 ordentliche Mitglieder sowie eine Reihe beigeordneter Mitglieder an. Er tagt alle zwei Jahre.

Beitrag:

Je tausend Mitglieder und Jahr — $ 34,30 = DM 137,20.

Veröffentlichungen:

Bulletin (Mitteilungsblatt) — erscheint vierteljährlich in Deutsch, Englisch, Französisch und Schwedisch.

INTERNATIONALE TRANSPORTARBEITER-FÖDERATION (ITF)

International Transport Workers' Federation (ITF)
Fédération internationale des Ouvriers du Transport
Federación Internacional de los Obreros del Transporte

Sitz :

Maritime House
Old Town, Clapham
London, S.W.4
England
Telefon : MACaulay 5501/2

H. DUBY
Präsident

H. IMHOF
Generalsekretär

Leitung :

Präsident : Hans Duby
Vizepräsident : Helge Pettersson
Generalsekretär : Hans Imhof

Vorstand :

G. Alink (Niederlande), Z. Barash (Israel), R. Degris (Frankreich), R. Dekeyzer (Belgien), H. Duby (Schweiz), S. Greene (Grossbritannien), G. Hauge (Norwegen), H. Kluncker

(Deutschland), J. Matejcek (Österreich), H. Nicholas (Grossbritannien), H. Pettersson (Schweden) P. Seibert (Deutschland), D. Beattie (Vereinigte Staaten), J. Elliot (Vereinigte Staaten), F. Hall (Kanada), W. Smith (Kanada), A. Okon (Nigeria), A. M'Baye (Senegal), R. Kamisawa (Japan), R. Oca (Philippinen), H. Hernéndez Venezuela), E. Tolosa (Argentinien).

Geschäftsführender Ausschuss:

D. Beattie (Vereinigte Staaten), R. Dekeyzer (Belgien), H. Nicholas (Grossbritannien), P. Seibert (Deutschland).

Mitgliederstand:

Stichtag: 31. Dezember 1965 — 5 331 000 Mitglieder.

Zuständigkeitsbereich:

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation ist eine internationale Organisation, die bestrebt ist, die Gewerkschaften der Transportarbeiter aller Länder ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Nationalität, Rasse oder Religionsbekenntnis zu erfassen.

Geschichte:

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation wurde 1896 in London gegründet. Sie sollte ursprünglich nur die Interessen der Seeleute und der Hafenarbeiter vertreten. Bald jedoch schlossen sich ihr Gewerkschaften an, die andere Zweige des Transportwesens vertraten.

Im Jahre 1904 verlegte die Föderation ihren Sitz von London nach Berlin. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges gehörten ihr rund eine Million Mitglieder an. Der Krieg unterbrach die Arbeit der Föderation, und erst 1919, als sich die Föderation in Amsterdam neu konstituierte, konnte sie ihre Arbeit wieder voll aufnehmen.

Gerade als sie sich von der langen Arbeitsunterbrechung zu erholen begann, brach der lang erwartete Krieg mit dem nationalsozialistischen Deutschland aus. Im Jahre 1939, kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten, verlegte die Föderation ihren Sitz nach London, wo sie seitdem ansässig ist.

Heute hat die Föderation, die vor 70 Jahren in Kämpfen europäischer Seeleute und Hafenarbeiter entstand, fast 60 Prozent ihrer Mitgliedsorganisationen ausserhalb Europas.

Tätigkeitsbericht 1962-1964:

Auf dem 27. Kongress der ITF in Helsinki im Jahre 1962 wurde beschlossen, dass der Kongress künftig alle drei, statt alle zwei Jahre stattfinden soll. Der 28. Kongress wurde vom 27. Juli bis 6. August 1965 in Kopenhagen veranstaltet. Zu seinen Aufgaben gehörte die Überprüfung der Tätigkeit der ITF in dem Zeitraum 1962 bis 1964.

Im Verlaufe dieser drei Jahre wurden zahlreiche Mitgliedsgewerkschaften unterstützt, die sich in Arbeitskonflikten befanden oder aufgrund sonstiger Schwierigkeiten Hilfe benötigten. Diese Unterstützung nahm vielfältige Formen an : Information, Beratung und Anleitung; Vorstellungen bei Regierungen und Betriebsleitungen, um sie zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Forderungen zu veranlassen; Appelle an die angeschlossenen Organisationen, um eine in einem Arbeitskonflikt befinliche Gewerkschaft durch finanzielle Hilfe oder Sympathieaktionen zu unterstützen; sowie direkte Hilfe, wie die Entsendung eines Vertreters der ITF, um bei der Verhandlungsführung mit dem Arbeitgeber behilflich zu sein.

Die Hilfe, die die ITF bei dem Konflikt der malaiischen Eisenbahner Ende 1962 und beim Streik der Busfahrer auf Jamaika im Juni/Juli 1963 gewährte, trug weitgehend dazu bei, in den Abschlussverhandlungen günstige Bedingungen für die Arbeitnehmer zu erzielen. Auch den Appellen der ITF an die angeschlossenen Organisationen um finanzielle Unterstützung der finnischen Eisenbahner und der philippinischen Hafenarbeiter (im Streik von Manila) — sowie zu Sympathieaktionen im Falle der letzteren — im Jahre 1963 wurde grosszügig entsprochen. Der zufriedenstellende Ausgang, den die Konflikte der Eisenbahner von Guatemala und der kolumbianischen Seefahrer mit ihren Arbeitgebern nahmen, war in hohem Masse der Unterstützung des Vertreters der ITF bei den Verhandlungen zu verdanken. Dies sind nur einige wenige der zahlreichen Fälle, in denen die ITF ihren Mitgliedsgewerkschaften in Konflikten und Auseinandersetzungen beigestanden hat.

Die ITF hat ihre Regionalarbeit fortgesetzt und den Gewerkschaften in den Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die zum Teil noch sehr jung sind und auf einen nur geringfügigen Mitgliederstand blicken, bei der Organisierungsarbeit und Stärkung ihrer Verhandlungsposition geholfen. Die ITF hat zur Zeit sieben Regionalvertreter eingesetzt, die in folgenden Gebieten stationiert sind : einer in Afrika, drei in Asien und drei in Lateinamerika und Westindien. Sie stehen

mit den Mitgliedsgewerkschaften der ITF in engem und regem Kontakt und helfen ihnen bei der Lösung ihrer Probleme. Der grösste Teil ihrer Arbeit besteht in der Beratung der Gewerkschaften in technischen Fragen, der Unterstützung bei dem Bemühen, Lösungen für ihre organisatorischen und administrativen Probleme zu finden, sowie in der Beratung bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Das lateinamerikanische Büro der ITF in Lima, Peru, ist vor allem auf dem Gebiet der Bildungsarbeit sehr aktiv und hat eine Reihe von gewerkschaftlichen Schulungsvorhaben in den verschiedenen Ländern dieses Raums durchgeführt oder sich an solchen Vorhaben beteiligt. Die Mehrzahl dieser Lehrgänge diente der Schulung von Gewerkschaftsfunktionären oder der Heranbildung von Referenten für die gewerkschaftliche Schulungsarbeit. So veranstaltete die ITF gemeinsam mit der Universität von Puerto Rico im September 1963 einen zehnwöchigen Schulungslehrgang, aus dem zehn neue Bildungsreferenten für Lateinamerika hervorgingen.

Im Februar 1964 fand in Manila eine Sitzung des Asiatischen Beratungsausschusses statt. Diese Stelle, der Gewerkschafter der asiatischen Mitgliedsgewerkschaften der ITF angehören, wurde im Jahre 1961 zur Koordinierung der Tätigkeit der ITF in Asien geschaffen. Zu den auf dieser Sitzung diskutierten Themen gehörte auch das Problem der untertariflich bezahlten Seeleute, und die Delegierten begrüssten den Entschluss, einen Sondervertreter der ITF in Hongkong einzusetzen, um den Aufbau einer starken und leistungsfähigen Seeleutegewerkschaft einzuleiten.

Die ITF beteiligt sich an der Tätigkeit einer Reihe internationaler Stellen und Organisationen, die sich mit Problemen im Transportwesen befassen, und vertritt vor diesen Organen die Interessen der Transportarbeiter. Zu diesen Organisationen gehören die Internationale Arbeitsorganisation, die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe und die Zwischenstaatliche beratende Organisation für Seeschiffahrt.

Mit den zahlreichen Problemen der einzelnen Berufsgruppen auf den verschiedenen Sektoren des Wirtschaftszweiges befassen sich die entsprechenden Fachsektionen der ITF. Die Sitzungen der Fachsektionen finden im allgemeinen zwischen den Kongressen statt. Folgende Konferenzen der Sektionen wurden in jüngster Zeit durchgeführt : Hochseefischer (Esbjerg, März 1962), Binnenschiffer (Hamburg, Mai 1962), Seeleute und Hafenarbeiter (Gemeinsame Konferenz, Utrecht, Juni 1962), Personal der

Zivilluftfahrt (Paris, November 1962), Arbeiter im Strassentransport (Kopenhagen, Oktober 1963), Seeleute (Kopenhagen, November 1963), Eisenbahner (Stockholm, Mai 1964) und Hafenarbeiter (Bordeaux, März 1965). Darüber hinaus fanden Sitzungen der Sektionsauschüsse und Sitzungen von Arbeitsgruppen statt, die mit besonderen Aufgaben betraut waren.

Zielsetzung:

In Artikel 1 der Satzung der ITF sind ihre Ziele festgelegt. Sie will :

a) die nationale und internationale Aktion im Kampf gegen wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung unterstützen und der internationalen Solidarität der Arbeiter Wirkungskraft verleihen,

b) bei der Schaffung einer Weltordnung mitarbeiten, die auf dem Zusammenschluss aller Völker in Freiheit und Gleichberechtigung zur Förderung ihres Wohlstandes durch gemeinsame Nutzung der Weltreserven beruht,

c) die allgemeine Anerkennung und Stärkung des Rechts auf gewerkschaftliche Organisierung anstreben,

d) die wirtschaftlichen, sozialen und beruflichen Interessen aller Transportarbeiter verteidigen und fördern,

e) die Transportarbeiter in den internationalen Stellen vertreten, die Aufgaben wahrnehmen, die die sozialen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der Transportarbeiter berühren.

f) ihre Mitgliedsorganisationen über Löhne und Arbeitsbedingungen der Transportarbeiter in den verschiedenen Weltteilen, über sie betreffende Gesetze, über die Entwicklung und die Arbeit ihrer Gewerkschaften sowie änliche Fragen unterrichten.

Struktur:

Oberstes Organ der ITF ist der Kongress, der mindestens alle drei Jahre tagt. Er wählt den Generalrat, den Vorstand und den Generalsekretär.

Der Generalrat ist oberstes Organ der ITF in der Zeit zwischen zwei Kongressen. Ihm müssen mindestens 20 Mitglieder angehören, die aus nationalen oder regionalen Mitgliedergruppen gewählt sind, sowie der Generalsekretär, der Mitglied von Amts wegen ist.

Der Generalrat wählt aus den Mitgliedern des Vorstandes den Präsidenten und den Vizepräsidenten der ITF.

Der Vorstand ist verantwortlich für die allgemeine Leitung und Überwachung der Angelegenheiten der Föderation, für die Durchfürung der Beschlüsse des Kongresses und des Generalrats und für die Leitung des Sekretariats. Er besteht aus den vom Kongress aus dem Generalrat gewählten Mitgliedern; der Generalsekretär ist Mitglied von Amts wegen, während der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses ihm als Berater angehört. Mindestens ein Viertel der Mitglieder des Generalrats, jedoch nicht weniger als sieben, ist in den Vorstand zu wählen. Der Vorstand kann bis zu acht zusätzliche Mitglieder aus jenen Gebieten kooptieren, die durch die gewählten Vorstandsmitglieder unzureichend vertreten sind.

Der Geschäftsführende Ausschuss überwacht die Tätigkeit des Sekretariats in Fragen der Verwaltung, der Finanzen und des Personals. Er setzt sich aus vier Vertreten von Mitgliedsorganisationen in dem Lande zusammen, in dem die ITF beheimatet ist (Grossbritannien), und tagt mindestens alle zwei Monate.

Ferner hat die ITF Fachsektionen errichtet, die sich mit den Problemen der Arbeitnehmer in den verschiedenen Zweigen des Transportwesens befassen. Solche Fachsektionen mit den entsprechenden Sektionsausschüssen bestehen für Binnenschiffer, Eisenbahner, Hafenarbeiter, Seeleute, Hochseefischer, Arbeiter im Strassentransport und Personal der Zivilluftfahrt.

Beitrag:

8 d. = DM 0,40 jährlich je Mitglied der angeschlossenen Organisationen.

Veröffentlichungen:

Internationale Transportarbeiter-Zeitung — monatlich, in Englisch, Japanisch und alle zwei Monate in Schwedisch und Deutsch.

Transporte — alle zwei Monate, in Spanisch.

Pressebericht — vierzehntäglich, in Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Schwedisch.

Pressebericht und Nachrichtenbrief — veröffentlicht vom Asienbüro der ITF in Singapur.

ANHÄNGE

Anhang I

PUBLIKATIONEN DES IBFG

Bildungsschriften des IBFG

In Rahmen seines Schulungsmaterials hat der IBFG eine Reihe von Schriften herausgebracht. Da es sich hierbei um Material handelt, das vor allem für die Gewerkschaften in den Entwicklungsländern bestimmt ist, liegen diese Veröffentlichungen zumeist nicht in Deutsch vor. Bisher wurden folgende Broschüren auch in Deutsch herausgegeben :

Kurze Geschichte der Internationalen Gewerkschaftsbewegung
IBFG, Was ist der IBFG, Wie arbeitet er, Was leistet er.
Die europäische Gewerkschaftsbewegung im IBFG.
Die Internationalen Berufssekretariate

Sonstige Veröffentlichungen des IBFG

Der IBFG hat eine Reihe von Monographien über die Gewerkschaftsbewegung in den einzelnen Ländern herausgebracht. Bisher sind folgende Monographien in deutscher Sprache erschienen :

Der internationale Solidaritätsfonds	DM 0,60.
Die Verteidigung der Gewerkschaftsrechte	DM 0,60.
Ein Programm für die berufstätigen Frauen	DM 0.60.
Die Rechte der berufstätigen Frau	
IBFG — Jugendcharta.	

Die Frauenabteilung des IBFG hat eine kleine Werbebroschüre, *Berufstätige Frauen*, herausgebracht, die zum Preis von DM 0,08, Sfr 0,10 oder öS 0,50 je Stück bei Sammelbestellung abgegeben wird.

Zeitschriften und regelmässige Veröffentlichungen des IBFG

Freie Gewerkschaftswelt, das offizielle Organ des IBFG, erscheint monatlich und ist das Sprachrohr des Bundes zu allen Fragen, die für die freie Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen Teilen der Welt von Bedeutung sind. (Jahresbezugspreis DM 8,—, Sfr 7,20, oder öS 45,—.)

Wirtschaftliche und Soziale Übersicht, erscheint alle zwei Monate und behandelt wirtschaftliche und soziale Probleme und Ereignisse. (Jahresbezugspreis DM 7,20, Sfr 7,20 oder öS 45).

Presse- und Rundfunkdienst, erscheint wöchentlich und wird an Zeitungen und Rundfunksender verteilt.

Internationale Gewerkschaftsnachrichten (vierzehntäglich ercheinender Anhang zum « Presse- und Rundfunkdienst) ». Jahresbezugspreis DM 18,—. Sfr 18,— oder öS 110,—.

IBFG-bulletin (DM 6,—, Sfr 6,—, öS 35,—, für sechs Ausgaben jährlich).

Artikeldienst (in unregelmässigen Abständen.)

Diese Veröffentlichungen erscheinen in deutscher, englischer und französischer Sprache; Druck und Veröffentlichung der spanischen Fassung besorgt die Gesamtamerikanische Regionalorganisation des IBFG, ORIT.

ANSCHRIFTEN DES IBFG

Hauptbüro

37-41, rue Montagne aux Herbes Potagères
Brüssel 1 - Belgien
Telephon : 17 80 85
Telegrammanschrift : Interconfed Brüssel

Zweigbüros

Genfer Büro des IBFG
27-29, rue de la Coulouvrenière
1204, Genf - Schweiz
Telephon : 24 82 24
Telegrammanschrift : Interconfed Genf

Pariser Büro des IBFG
42, rue Galilée
Paris XVI^{e} - Frankreich
Telephon : KLEber 67-55

Büro des IBFG bei den VN
820 Second Avenue
3rd Floor
New York 17, N.Y. - USA
Telephon : YUkon 6-1820
Telegrammanschrift : Intconfed New York

Regionalorganisationen

AFRICA

Afrikanische Regionalorganisation des IBFG (AFRO)
Private Mail Bag 1038
Ebute-Metta, Lagos - Nigeria
Telephon : Lagos 450 97
Telegrammanschrift : Interconfed Ebute-Metta, Lagos

AMERIKA

Gesamtamerikanische Regionalorganisation des IBFG (ORIT)
Plaza de la República, 30
Mexico 1, D.F. - Mexico
Telephon : 46 21 17
Telegrammanschrift : Oritmexico Mexico

ASIEN

Asiatische Regionalorganisation des IBFG (ARO)
P.20, Green Park Extension
New Delhi 16 - Indien
Telephon : 74 304/5
Telegrammanschrift : Intconfed New Delhi

EUROPA

Europäische Regionalorganisation des IBFG (ERO)
86, rue des Palais
Brüssel 3 - Belgien
Telephon : 16 65 36
Telegrammanschrift : Europregional Brüssel

Regionale Zweigbüros

Vertretung der ORIT in Brasilien
Calle Alcindo Guanabara, 24-12^{o} andar
Salas 1211-12
Rio de Janeiro - Brasilien
Telephon : 22-9581
Telegrammanschrift : Cislorit Rio de Janeiro

Büro des IBFG in Singapur
Killiney Road, Post Box 33
Singapur 9
Telegrammanschrift : Interconfed Singapur

Büro des IBFG in Tokio
c/o Kameyama Building
3-56-chome Shimbashi,
Minato-ku
Tokio, Japan
Telephon : 43-4052
Telegrammanschrift : Intconfed Tokio

Büro des IBFG auf Okinawa
D-5 Miebashi
P.O. Box 159
Naha City
Okinawa
Telephon : 8-4515
Telegrammanschrift : ICFTU Okinawa

Büro des IBFG in Beirut
Rue Fouad Chebah
Immeuble SAWAF
Quartier Narquazieh
Boîte Postale 3180
Beirut - Libanon
Telephon : 29 63 23
Telegrammanschrift : Interconfed Beirut

Gewerkschaftsschulen

Asiatische Gewerkschaftsakademie des IBFG
C-3 /C4
Green Park Extension
New Delhi - Indien

Afrikanische Gewerkschaftsschule des IBFG
P.O. Box 3337
Kampala - Uganda
Telephon : 56 3 61
Telegrammanschrift : Intconfed Kampala

Interamerikanisches Institut für Gewerkschaftsstudien
Guernavaca /Morelos
Mexico

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

GEDRUCKT BEI F. VAN BUGGENHOUDT S. A., 9, RUE DU MARTEAU, BRUSSEL 4 (49427)

D/ 1967/0403/14